

NIEDERSCHRIFT
ÜBER DIE 01. SITZUNG DES KREISTAGS DES RHEIN-LAHN-KREISES
IN DER 10. WAHLPERIODE AM 01.07.2014
IN BAD EMS

Es sind anwesend:

A. Vorsitzende:

Frau Erste Kreisbeigeordnete Gisela Bertram <i>(bis zur Ernennung von Herrn Puchtler zum Landrat)</i>	Nievern
Herr Landrat Frank Puchtler	Oberneisen

B. Kreisbeigeordnete:

Frau Erste Kreisbeigeordnete Gisela Bertram	Nievern
Herr Kreisbeigeordneter Helmut Klöckner <i>(bis zur Ernennung von Herrn Karl Werner Jüngst zum Kreisbeigeordneten)</i>	Winden
Herr Kreisbeigeordneter Karl Werner Jüngst <i>(ab der Ernennung zum Kreisbeigeordneten)</i>	Niederneisen
Herr Kreisbeigeordneter Horst Gerheim	Obernhof

C. Mitglieder des Kreistages:

Herr Aslan Basibüyük	Dachsenhausen
Frau Monika Becker	Winden
Frau Gisela Bertram <i>(bis zur Niederlegung des Mandats nach der erneuten Ernennung zur Ersten Kreisbeigeordneten)</i>	Nievern
Herr Matthias Boller	Lahnstein
Herr Klaus Brand	Ehr
Herr Karl Peter Bruch	Nastätten
Herr Jörg Denninghoff	Allendorf
Herr Christoph Ferdinand	Lahnstein
Herr Manfred Friesenhahn	Weisel
Herr Raimund Friesenhahn	Dahlheim
Frau Erika Fritsche	Winden
Herr Harald Gemmer	Eisighofen
Herr Carsten Göller	Eschbach
Herr Günter Groß	Lahnstein
Herr Werner Groß	Lahnstein
Herr Jens Güllering	Kestert
Herr Bernd Hartmann	Gemmerich
Herr Karl Werner Jüngst <i>(bis zur Niederlegung des Mandats nach der Ernennung zum Kreisbeigeordneten)</i>	Niederneisen
Herr Heinz Keul	Fachbach <i>(ab TOP 5)</i>

Herr Horst Klöppel	Katzenelnbogen
Herr Hans-Josef Kring	Lykershausen
Herr Peter Labonte	Lahnstein (bis einschl. TOP 3)
Herr Matthias Lammert	Diez
Frau Gabriele Laschet-Einig	Lahnstein
Herr Johannes Lauer	Lahnstein
Herr Franz Lehmler	Nievern
Herr Ulrich Lenz	Katzenelnbogen
Herr Jürgen Linkenbach	Dausenau
Herr Dennis Maxeiner	Dahlheim
Herr Dietmar Meffert	Diez
Herr Josef Oster	Bad Ems
Herr Ernst-Georg Peiter	Miehlen
Herr Udo Rau	Nassau
Herr Oliver Sacher	Gemmerich
Herr Peter Schleenbecker	Katzenelnbogen
Herr Michael Schnatz	Diez
Herr Thomas Scholl	Oelsberg
Herr Birk Utermark	Bad Ems
Frau Irmtraud Wahlers	Fachbach
Herr Mike Weiland	Kamp-Bornhofen
Herr Josef Winkler	Bad Ems
Herr Emil Werner	Nastätten
Frau Rita Wolf	Braubach

D. Von der Verwaltung:

Frau Büroleiterin Ute Hahn
Herr stellvertr. Büroleiter Friedhelm Rücker
Herr Geschäftsbereichsleiter Hans-Ulrich Schöberl
Frau Barbara Roth, stellvertretende Leiterin des Rechtsamts
Herr Abteilungsleiter Jürgen Nickel
Herr Abteilungsleiter Markus Feigk
Herr Abteilungsleiter Bernd Dietrich
Frau Abteilungsleiterin Andrea Kleinmann
Frau Abteilungsleiterin Roswitha Kästner
Herr Abteilungsleiter Dr. Gerwin Dietze
Herr Abteilungsleiter Bernd Menche
Herr Benedikt Friesenhahn
Herr Abteilungsleiter Reinhard Labonte
Herr Werkleiter Günter Müller
Herr Geschäftsführer Wolf-Dieter Matern
Herr Projektkoordinator Breitband Wilhelm Herm

Herr stellvertretender Abteilungsleiter Christoph Borel-Jaquet
Herr Personalratsvorsitzender Holger Thielmann
Herr Uwe Gilberg-Rindsfüßer, Pressereferat
Herr Manfred Radermacher, Pressereferat
Herr Manuel Minor
Herr Tim Wiemers
Frau Kaya Crecelius

F. Schriftführerin:

Frau Anna Weispfennig

G. Gäste:

Geladene Gäste

Herr Klaus Bingel

Frau Gisela Diebold

Herr Lars Gemmer

Herr Werner Konrad

Herr Heinz Scholl

Frau Gertrude Stoy-Niel

Herr Edi Wolf

ausgeschiedene Mitglieder des Kreistages der 9. Wahlperiode

Vertreter der Zeitung sowie des Fernsehsenders „TV Mittelrhein“
Bürgerinnen und Bürger aus dem Rhein-Lahn-Kreis

Der Chor der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises „Ad Acta“ führt unter Leitung von Herrn Honig mit dem Musikstück „An Irish Blessing“ (trad. Irland, Satz: James E. Moore) in die feierliche Sitzung des Kreistags ein.

Anschließend eröffnet die **Vorsitzende** die Sitzung des Kreistags um 10:36 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Kreistags fest.

Gegen die mit Schreiben vom 17. Juni 2014 vorgelegte Tagesordnung der Kreistagssitzung werden keine Einwendungen erhoben bzw. Änderungswünsche vorgetragen, so dass die Tagesordnung wie folgt einstimmig beschlossen wird:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Verpflichtung und Einführung der neuen Kreistagsmitglieder
3. Ernennung des Landrats, Vereidigung und Einführung in das Amt

-im Anschluss Sitzungsunterbrechung bis 14.30 Uhr-

4. Kreisbeigeordnete;
 - a) Festlegung der Reihenfolge der Vertretung des Landrats
 - b) Wahl der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten

- c) Ernennung, Vereidigung und Einführung der Kreisbeigeordneten
5. Verpflichtung und Einführung von ggf. nachrückenden Kreistagsmitgliedern
6. Verabschiedung und Ehrung von Kreistagsmitgliedern und Kreisbeigeordneten
7. Änderung der Hauptsatzung des Rhein-Lahn-Kreises
8. Neufassung der Geschäftsordnung des Kreistages
9. Wahl der Ausschüsse des Kreistages;
Festlegung der Art der Ausschüsse und deren Mitgliederzahl
10. Wahl von ordentlichen sowie stellvertretenden Mitgliedern in die Ausschüsse des Kreistages;
 - a) Kreisausschuss
 - b) Finanzausschuss
 - c) Rechnungsprüfungsausschuss
 - d) Werkausschuss
 - e) Bau- und Umweltausschuss
 - f) Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und ÖPNV
 - g) Kreisrechtsausschuss
 - h) Sportstättenbeirat
11. Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die
 - a) Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH
 - b) Gesellschafterversammlung der Hallenbad Diez-Limburg GmbH
12. Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in
 - a) die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Naturpark Nassau
 - b) die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Schloss Balmoral Bad Ems
 - c) die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Nassau
13. Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die Hauptversammlung des Landkreistages Rheinland-Pfalz
14. Wahl der Patientenfürsprecher/innen
15. Berufung von Vertretern in die Besuchskommission nach § 29 PsychKG
16. Beratung und Beschlussfassung über die Bildung und Zusammensetzung einer Lenkungsgruppe für das Pilotprojekt Breitbandausbau im Rhein-Lahn-Kreis
17. Beratung und Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung über die Einrichtung eines Beirates für Migration und Integration
18. Anträge und Anfragen der Kreistagsfraktionen und -mitglieder
19. Einwohnerfragestunde
20. Mitteilungen der Verwaltung, Verschiedenes

Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert die **Vorsitzende**, dass Reporter des Fernsehsenders „TV Mittelrhein“ anwesend seien und bittet daher um Genehmigung der Aufzeichnung von Bild und Ton gem. § 26 Abs. 8 Geschäftsordnung (GeschO).

Die Mitglieder des Kreistages stimmen der Aufzeichnung von Bild und Ton gemäß § 26 Abs. 8 GeschO einstimmig zu.

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung

Die **Vorsitzende** begrüßt alle Anwesenden zur konstituierenden Sitzung des Kreistages in der X. Wahlperiode. Sie begrüßt zunächst Herrn Puchtler mit Familie, Herrn Innenminister Roger Lewentz, Herrn Staatssekretär Günter Kern, Frau Vizepräsidentin der ADD Schneider-Pauly, den Präsidenten der SGD Nord Herrn Dr. Kleemann, Frau Vizepräsidentin der SGD Nord Hermann, Herrn Landtagsabgeordneten Lammert, Herrn Regierungspräsident a. D. und Landrat a. D. Gerd Danco und Herrn Landrat a. D. Kurt Schmidt, alle anwesenden Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister oder ihre Vertreter, insbesondere Herrn Landrat Duppré für den Landkreistag Rheinland-Pfalz sowie Herrn Bürgermeister Klöckner für die Kreisgruppe des Gemeinde- und Städtebundes, alle Kreistagsmitglieder sowie alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Punkt 2:

Verpflichtung und Einführung der neuen Kreistagsmitglieder

Die **Vorsitzende** macht darauf aufmerksam, dass die Mitglieder des Kreistages vor ihrem Amtsantritt in öffentlicher Sitzung namens des Landkreises durch Handschlag auf ihre gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflichten zu verpflichten seien. Sie macht insbesondere auf die Schweigepflicht, die Treuepflicht sowie die Beachtung von Ausschließungsgründen aufmerksam.

Sie weist darauf hin, dass sie bereits alle Kreistagsmitglieder per Handschlag begrüßt habe. Mit diesem Handschlag seien alle anwesenden Mitglieder auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflichten verpflichtet.

Punkt 3:

Ernennung des Landrats, Vereidigung und Einführung in das Amt

Die **Vorsitzende** hält ihre Rede zur Ernennung und Einführung des neuen Landrats, Herrn Frank Puchtler (**Anlage 1**).

Sie verpflichtet Herrn Puchtler gemäß § 48 Landkreisordnung und wünscht ihm zur Erfül-

lung seiner Pflichten alles Gute und viel Erfolg.

Anschließend verliest die **Vorsitzende** die Ernennungsurkunde. Sie ernennt Herrn Puchtler unter Aushändigung der Urkunde zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises.

Die Ernennungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

"Im Namen des Rhein-Lahn-Kreises ernenne ich Herrn Frank Puchtler aufgrund der Urwahl am 25. Mai 2014 zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises. Die Ernennung erfolgt unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für acht Jahre.

Bad Ems, den 01. Juli 2014

Unterschrift Gisela Bertram (Erste Kreisbeigeordnete) "

Dann vereidigt die **Vorsitzende** Herrn Landrat Puchtler mit der Eidesformel gemäß dem nachstehenden Wortlaut des § 51 Abs. 1 Landesbeamtengesetz:

"Ich schwöre Treue dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung für Rheinland-Pfalz, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten, so wahr mir Gott helfe."

und führt ihn in das Amt ein.

Der Chor der Kreisverwaltung "Ad acta" bringt unter Leitung von Herrn Honig das Musikstück „Will you be there“ (Michael Jackson, Arr. Pete Schmutte) zu Gehör.

Frau **Bertram** spricht im Anschluss einen Dank an Frau Puchtler aus und überreicht ihr ein Blumenpräsent. Auch die Familie erhalte durch dieses hohe politische Wahlamt eine ganz besondere Auszeichnung.

Es folgen anschließend in nachstehender Reihenfolge die Redebeiträge von:

Herrn Innenminister Roger **Lewentz** für die Landesregierung Rheinland-Pfalz (**Anlage 2**),
Herrn Kreistagsmitglied Günter **Groß** für die im Kreistag vertretenen politischen Gruppen (**Anlage 3**),

Herrn Landrat Hans Jörg **Duppré** für den Landkreistag Rheinland-Pfalz (**Anlage 4**),
Herrn Bürgermeister Franz **Klößner** für die Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden (**Anlage 5**),

Herrn Holger **Thielmann** Vorsitzender des Personalrates der Kreisverwaltung (**Anlage 6**).

Herr Landrat **Puchtler** übernimmt anschließend den Vorsitz in der laufenden Kreistagssitzung. Er bedankt sich zunächst für die Glückwünsche zu seiner Amtseinführung und hält seine Antrittsrede (**Anlage 7**).

Der Chor der Kreisverwaltung "Ad Acta" trägt unter der Leitung von Herrn Honig das Musikstück "I Cantar" (Jay Althouse) vor.

-Es folgt im Anschluss eine Sitzungsunterbrechung bis um 14.30 Uhr-

Der **Vorsitzende** beendet die Sitzungsunterbrechung um 14.30 Uhr.

Er bedankt sich zunächst vorab für die bisherige gute Zusammenarbeit sowie für die Vorbereitung und die Organisation seitens der Kreisverwaltung.

Er informiert über die neue Zusammensetzung des am 25. Mai 2014 mit einer Wahlbeteiligung von 58,5 % neu gewählten Kreistages. Im neuen Kreistag seien insgesamt 7 Gruppierungen vertreten. Die SPD sei mit 17 Sitzen, die CDU mit 14 Sitzen, die FWG mit 4 Sitzen, Bündnis 90/Die Grünen mit 3 Sitzen, die AfD mit 2 Sitzen, Die Linke sowie die FDP mit jeweils einem Sitz im neuen Kreistag vertreten.

Der **Vorsitzende** nimmt Bezug auf die im Vorfeld der Kreistagsitzung mit Vertretern aller im Kreistag vertretenen politischen Gruppen geführte Vorbesprechung und betont, dass er auch weiterhin daran interessiert sei, zu bestimmten Themen mit grundlegender Bedeutung für die Kreispolitik das gemeinsame Gespräch zu suchen, damit die jeweiligen Positionen dargelegt werden könnten.

Im Blickfeld habe er hier zunächst beispielsweise die Entwicklung und Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes. Er betont, dass er alle vertretenen Gruppierungen zu einem gemeinschaftlichen Arbeiten einlade.

Der **Vorsitzende** informiert über das Durchschnittsalter der Kreistagsmitglieder von 54 Jahren und den von 21,74 % auf 14,29 % gesunkenen Frauenanteil im Kreistag.

Das älteste Kreistagsmitglied sei 70 Jahre alt, das jüngste Kreistagsmitglied sei 27 Jahre jung. Auch gibt er einen kurzen Überblick, aus welchen Städten und Gemeinden die Kreistagsmitglieder kommen; dabei sei die Stadt Lahnstein mit sieben Vertretern/innen am häufigsten vertreten.

Punkt 4:

a) Festlegung der Reihenfolge der Vertretung des Landrats

Der **Vorsitzende** erläutert die Vorlage und macht auf die Festlegung der Reihenfolge der Vertretung des Landrats im Sinne von § 44 Abs. 2 der LKO aufmerksam, wonach der/die Erste Kreisbeigeordnete der/die allgemeine Vertreter/in des Landrats bei dessen Verhinderung ist (Vertreter/in im Verhinderungsfall) und die weiteren Kreisbeigeordneten zur allgemeinen Vertretung des Landrats nur berufen sind, wenn der Landrat und der/die Erste Kreisbeigeordnete verhindert sind. Darüber hinaus kann der Landrat bei Bedarf eine/n Kreisbeigeordnete/n mit der Vertretung des Landkreises bei Veranstaltungen beauftragen, soweit der/die Vertreter/in im Verhinderungsfall einverstanden ist.

Da sich diese Regelung bisher in der Praxis bewährt habe schlägt er vor, die Reihenfolge der Vertretung des Landrates entsprechend festzulegen.

Ohne weitere Aussprache beschließt der Kreistag einstimmig die Reihenfolge der Vertretung des Landrats durch die Kreisbeigeordneten im Sinne von § 44 Absatz 2 der Landkreisordnung.

Punkt 4:

b) Wahl der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten

Der **Vorsitzende** macht zunächst nach § 25 b) i. V. m. § 25 Abs. 8 der Geschäftsordnung des Kreistages auf die Notwendigkeit der Bestimmung von (mindestens) zwei Wahlhelfern/innen für die Bildung einer Wahlkommission aufmerksam. Hierzu werden **Herr Mike Weiland** (SPD-Fraktion) und **Dennis Maxeiner** (CDU-Fraktion) benannt.

Anschließend bittet der **Vorsitzende** um Vorschläge zur Wahl des/der Ersten Kreisbeigeordneten.

Seitens der SPD-Kreistagsfraktion schlägt **Herr Göller** Frau Gisela Bertram, Nievern, zur Wahl der Ersten Kreisbeigeordneten vor und bedankt sich in diesem Zusammenhang für die bisher geleistete Arbeit.

Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht.

Der **Vorsitzende** weist anschließend auf die vorbereiteten Wahlzettel hin und macht darauf aufmerksam, dass durch die Niederlegung seines Kreistagsmandats Herr Jürgen Linkenbach als Mitglied des Kreistages nachgerückt sei. Herr Linkenbach habe die Wahl angenommen und sei ebenfalls unter Punkt 1 der Sitzung verpflichtet worden.

Anschließend ruft er die Mitglieder des Kreistages in alphabetischer Reihenfolge zur Wahl auf. Die Wahl erfolgt in öffentlicher Sitzung durch Stimmzettel in geheimer Abstimmung. Nachdem der Wahlvorgang abgeschlossen ist, zählen die Wahlhelfer die Stimmzettel aus. Dabei ergibt sich folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmen:	41
Ja-Stimmen:	36
Nein-Stimmen:	05
Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen:	0

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass die Bewerberin, Frau Gisela Bertram, die notwendige Stimmenmehrheit gemäß § 33 Abs. 3 LKO erreicht hat.

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erklärt die Bewerberin, **Frau Gisela Bertram**, die Annahme der Wahl zur Ersten Kreisbeigeordneten.

Der **Vorsitzende** bittet anschließend um Vorschläge zur Wahl des/der „Zweiten“ Kreisbeigeordneten.

Seitens der CDU-Kreistagsfraktion schlägt **Herr Lammert** Herrn Karl Werner Jüngst, Niederneisen, zur Wahl des „Zweiten“ Kreisbeigeordneten vor. Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht.

Der **Vorsitzende** weist anschließend auf die vorbereiteten Wahlzettel hin und ruft die Mitglieder des Kreistages in alphabetischer Reihenfolge zur Wahl auf. Die Wahl erfolgt in öffentlicher Sitzung durch Stimmzettel in geheimer Abstimmung. Nachdem der Wahlvorgang abgeschlossen ist, zählen die Wahlhelfer die Stimmzettel aus. Dabei ergibt sich folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmen:	41
Ja-Stimmen:	32
Nein-Stimmen:	09
Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen:	0

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass der Bewerber, Herr Karl Werner Jüngst, die notwendige Stimmenmehrheit gemäß § 33 Abs. 3 LKO erreicht hat.

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erklärt der Bewerber, **Herr Karl Werner Jüngst**, die Annahme der Wahl zum Kreisbeigeordneten.

Der **Vorsitzende** bittet anschließend um Vorschläge zur Wahl des/der „Dritten“ Kreisbeigeordneten.

Seitens der FWG-Kreistagsfraktion schlägt **Herr Hartmann** Herrn Horst Gerheim, Obernhof, zur Wahl des „Dritten“ Kreisbeigeordneten vor. Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht.

Der **Vorsitzende** weist anschließend auf die vorbereiteten Wahlzettel hin und ruft die Mitglieder des Kreistages in alphabetischer Reihenfolge zur Wahl auf. Die Wahl erfolgt in öffentlicher Sitzung durch Stimmzettel in geheimer Abstimmung. Nachdem der Wahlvorgang abgeschlossen ist, zählen die Wahlhelfer die Stimmzettel aus. Dabei ergibt sich folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmen:	41
Ja-Stimmen:	37
Nein-Stimmen:	04
Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen:	0

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass der Bewerber, Herr Horst Gerheim, die notwendige Stimmenmehrheit gemäß § 33 abs. 3 LKO erreicht hat.

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erklärt der Bewerber, **Herr Horst Gerheim**, die Annahme der Wahl zum Kreisbeigeordneten.

Der **Vorsitzende** beglückwünscht alle drei gewählten Kreisbeigeordneten zu ihrer erfolgreichen Wahl.

Der Kreistag hat somit gemäß § 47 Absatz 1 i.V.m. § 33 Landkreisordnung (LKO) in öffentlicher Sitzung durch Stimmzettel in geheimer Abstimmung jeweils im ersten Wahlgang

a) auf Vorschlag der SPD-Kreistagsfraktion mit 36 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen **Frau Gisela Bertram**, Bahnhofstraße 10, 56132 Nievern, zur **Ersten** Kreisbeigeordneten.

b) auf Vorschlag der CDU-Kreistagsfraktion mit 32 Ja-Stimmen und 9 Nein-Stimmen **Herrn Karl Werner Jüngst**, Im Brauner 1, 65629 Niederneisen, zum (**Zweiten**) Kreisbeigeordneten.

c) auf Vorschlag der FWG-Kreistagsfraktion mit 37 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen **Herrn Horst Gerheim**, Neuhäuser Weg 9, 56379 Obernhof, zum (**Dritten**) Kreisbeigeordneten gewählt.

Punkt 4:

c) Ernennung, Vereidigung und Einführung der Kreisbeigeordneten

Der **Vorsitzende** macht auf die Bestimmung des § 48 LKO aufmerksam, wonach die Kreisbeigeordneten in öffentlicher Sitzung nach Aushändigung der Ernennungsurkunde zu vereidigen und in ihr Amt einzuführen sind. Im Falle der Wiederwahl, wie bei Frau Bertram und Herrn Gerheim, entfallen Vereidigung und Einführung.

Der **Vorsitzende** ernennt Frau **Gisela Bertram** unter Aushändigung der Ernennungsurkunde zur Ersten Kreisbeigeordneten und verliest den Text der Ernennungsurkunde.

Er wünscht Frau Bertram für die weitere Amtszeit alles Gute.

Frau **Bertram** bedankt sich für die Glückwünsche und für die bisherige gute Zusammenarbeit. Sie habe die Kreistagsmitglieder auch in der Zeit als Vorsitzende stets als faire Demokraten erlebt und bedankt sich für die wertvollen und positiven Erfahrungen.

Anschließend ernennt der **Vorsitzende** Herrn **Karl Werner Jüngst** unter Aushändigung der Ernennungsurkunde zum (Zweiten) Kreisbeigeordneten und verliest den Text der Ernennungsurkunde. Herr **Jüngst** leistet zudem den Diensteid gemäß § 51 des Landesbeamtengesetzes und wird per Handschlag des Vorsitzenden in sein Amt eingeführt.

Der **Vorsitzende** beglückwünscht Herrn Jüngst zur Wahl und erhoffe sich eine gute Zusammenarbeit. Herr **Jüngst** bedankt sich für die Glückwünsche, er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit für den Rhein-Lahn-Kreis.

Der **Vorsitzende** ernennt im Anschluss Herrn **Horst Gerheim** unter Aushändigung der Ernennungsurkunde zum (Dritten) Kreisbeigeordneten und verliest den Text der Urkunde.

Er beglückwünscht Herrn Gerheim zur erneuten Wahl zum Kreisbeigeordneten.

Herr Gerheim bedankt sich für die Glückwünsche und hoffe auch weiterhin auf eine erfolgreiche Politik.

Punkt 5:

Verpflichtung und Einführung von ggf. nachrückenden Kreistagsmitgliedern

Nach ihrer Ernennung zu Kreisbeigeordneten haben Frau Gisela Bertram von der SPD-Kreistagsfraktion und Herr Karl Werner Jüngst von der CDU-Kreistagsfraktion gegenüber Herrn Landrat Puchtler schriftlich die Niederlegung ihres Kreistagsmandats erklärt. Nach dem Ergebnis der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 ist als Nachrücker auf der Liste der CDU Herr Heinz Keul, Fachbach, und als Nachrückerin auf der Liste der SPD Frau Evelin Stotz, Schiesheim, verzeichnet.

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erklärt Herr **Heinz Keul** als Nachrücker auf der Liste der CDU die Annahme des Kreistagsmandats. Die schriftliche Wahlannahmeerklärung wurde gegenüber Herrn Landrat Puchtler abgegeben.

Die Verpflichtung von Frau **Stotz**, die nicht anwesend ist, soll in der nächsten Sitzung des Kreistages erfolgen.

Der **Vorsitzende** verpflichtet Herrn Heinz Keul namens des Landkreises durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Amtspflichten.

Punkt 6:

Verabschiedung und Ehrung von Kreistagsmitgliedern und Kreisbeigeordneten

Der **Vorsitzende** betont die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für den Kreis, insbesondere auch durch die Mitgliedschaft im Kreistag. Insbesondere bei Themen, die den Kreistag über mehrere Wahlperioden hinweg beschäftigen, sei es wichtig, dass es hier Personen gebe, die mit ihrer langjährigen Mitgliedschaft Kontinuität in den Kreistag tragen könnten.

Herr **Horst Klöppel** sei seit 01.07.1989 Mitglied des Kreistages. Der **Vorsitzende** dankt Herrn Klöppel für seine 25-jährige Mitgliedschaft und die geleistete Arbeit. Er überreicht Herrn Klöppel die Dankurkunde des Landkreistages Rheinland-Pfalz und verliest den Text der Urkunde. Herr Klöppel erhält zudem ein Weinpräsent und ein Schreibset.

Frau **Gisela Bertram** sei vom 01.07.1984 bis zur Wahl zur Kreisbeigeordneten am 11.03.2002 Mitglied des Kreistages gewesen. Diese Position habe sie bis zu ihrer Wahl zur Ersten Kreisbeigeordneten am 09.07.2009 bekleidet. Das Amt der Ersten Kreisbeigeordneten habe sie bis heute inne. Für ihr 30-jähriges Engagement bedankt sich der **Vorsitzende** herzlich und überreicht Frau Bertram nach Verlesung des Urkundentextes die Dankurkunde des Landkreistages Rheinland-Pfalz. Frau Bertram erhält zudem ein Blumenpräsent und ein Schreibset.

Herr **Helmut Klöckner** sei vom 01.04.1974 bis zur Wahl zum Ersten Kreisbeigeordneten am 11.03.2002 Mitglied des Kreistages gewesen. Das Amt des Ersten Kreisbeigeordneten habe er vom 11.03.2002 bis zum 09.07.2009 inne gehabt. Darauf folgend sei er seit dem 09.07.2009 bis zum 01.07.2014 Kreisbeigeordneter gewesen.

Der **Vorsitzende** dankt Herrn Klöckner für sein über 40-jähriges Engagement und spricht ihm seine Anerkennung aus. Mit einem solch langjährigen Engagement sei Herr Klöckner auch ein gutes Vorbild für junge Menschen, die sich in die kommunalpolitische Arbeit einbringen wollten. Er überreicht Herrn Klöckner die Dankurkunde des Landkreistages Rheinland-Pfalz und verliest den Text der Urkunde. Herr Klöckner erhält zudem ein Weinpräsent und ein Schreibset.

Herr **Klöckner** verabschiedet sich anlässlich der Beendigung seiner kommunalpolitischen Tätigkeit mit einer Rede (**Anlage 8**).

Anschließend übergibt der **Vorsitzende** Herrn Klöckner anlässlich seines Ausscheidens aus dem Kreistag die Dankurkunde sowie die Ehrenplakette des Rhein-Lahn-Kreises.

Es schließt sich die Verabschiedung der bei der Kreistagssitzung als Gäste anwesenden ausgeschiedenen Kreistagsmitglieder an.

Der **Vorsitzende** würdigt, stets auch verbunden mit persönlichen Anmerkungen zu den Ausgeschiedenen, die zum Teil langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Kreistag und seiner Ausschüsse von

- ❖ Herrn Edi **Wolf**, Lahnstein, (16 Jahre Mitglied des Kreistages),
- ❖ Frau Gertrude **Stoy-Niel**, Kestert, (15 Jahre),
- ❖ Herr Klaus **Bingel**, Holzhausen, (15 Jahre),
- ❖ Herrn Werner **Konrad**, Lahnstein, (15 Jahre),
- ❖ Herrn Heinz **Scholl**, Braubach, (13 Jahre/ 9 Monate),
- ❖ Herrn Lars **Gemmer**, Dahlheim, (5 Jahre) sowie
- ❖ Frau Gisela **Diebold**, Diez, (2 Monate)

und überreicht ihnen als Ausdruck des Dankes für den Einsatz im Interesse des Kreises die Ehrenplakette des Rhein-Lahn-Kreises mit dazugehöriger Urkunde, bzw. an Frau Diebold die Dankurkunde und ein Buchpräsent. Der **Vorsitzende** überreicht Herrn Wolf und Herrn Scholl, die bereits eine Ehrenplakette erhalten haben, die Dankurkunde und ein Buchpräsent. Zudem erhalten die verabschiedeten Damen je einen Blumenstrauß und die verabschiedeten Herren je ein Weinpräsent.

Herr **Konrad** bedankt sich im Anschluss an seine Verabschiedung für die ehrenden Worte und übergibt dem Vorsitzenden ein Präsent. Zudem wolle er sich auch insbesondere bei Frau Büroleiterin Ute Hahn für die stets gute Zusammenarbeit sowie die geleistete Arbeit herzlich bedanken.

Punkt 7:

Änderung der Hauptsatzung des Rhein-Lahn-Kreises

Der **Vorsitzende** erläutert die Vorlage. Die bisher gültige Hauptsatzung sei ergänzt und an die Musterhauptsatzung des Landkreistages Rheinland-Pfalz angepasst worden.

In einer Vorabstimmung mit den Vertretern aller im Kreistag vertretenen politischen Gruppen sei am 05. Juni 2014 über die neue Fassung der Hauptsatzung gesprochen und diskutiert worden. Die neue Fassung der Hauptsatzung sei den Kreistagsmitgliedern bereits vorgelegt worden.

Nachdem sich kein weiterer Beratungsbedarf ergibt, weist der Vorsitzende darauf hin, dass er an der Abstimmung über § 11 (Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten) und § 12 (Dienstaufwandsentschädigung des Landrats) gemäß § 29 Absatz 3 Landkreisordnung nicht teilnehmen dürfe. Frau **Erste Kreisbeigeordnete Bertram** stellt sodann die §§ 11 und 12 der neuen Hauptsatzung zur Abstimmung. Im Anschluss werden alle übrigen Vorschriften der neuen Hauptsatzung vom **Vorsitzenden** zur Abstimmung gestellt.

Ohne weitere Aussprache beschließt der Kreistag einstimmig die §§ 11 und 12 der Hauptsatzung in der Entwurfsfassung der Sitzungsvorlage vom 13. Juni 2014.*

Des Weiteren beschließt der Kreistag ohne weitere Aussprache einstimmig die übrigen Normen der Hauptsatzung des Rhein-Lahn-Kreises in der zur Sitzungsvorlage vom 13. Juni 2014 beigefügten Entwurfsfassung.

**Herr Landrat Puchtler sowie Herr Ferdinand haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.*

Punkt 8:

Neufassung der Geschäftsordnung des Kreistages

Der **Vorsitzende** nimmt Bezug auf die Vorlage und die den Kreistagsmitgliedern vorliegende Entwurfsfassung der Geschäftsordnung des Kreistages.

Herr **Lenz** nimmt Bezug auf die §§ 26 und 29 der Entwurfsfassung der Geschäftsordnung betreffend der Versendung von Sitzungsniederschriften. Er führt aus, dass bei den in der Regel vierteljährlich terminierten Kreistagssitzungen eine längere Zeitspanne zwischen Sitzung und Versendung der Niederschrift liege, sofern diese erst mit der Einladung zur nächsten Sitzung verschickt werde. Durch die fehlende Mitgliedschaft in diversen Ausschüssen des Kreises würden die Nachvollziehbarkeit des Protokolls über das gesprochene Wort sowie die gefassten Beschlüsse und die Mitarbeit für ihn erschwert.

Der **Vorsitzende** führt aus, dass auch die Regelung über die Versendung der Sitzungsniederschriften in der Vorbesprechung am 05. Juni 2014 mit allen Vertretern der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen abgesprochen worden sei. Zudem bestehe für jedes Kreistagsmitglied die Möglichkeit auch an Sitzungen der Ausschüsse anwesend zu sein. Weiterhin soll in der Arbeit soviel Transparenz wie möglich gewährleistet werden.

Nachdem sich kein weiterer Beratungsbedarf ergibt, stellt der **Vorsitzende** die Entwurfsfassung der Geschäftsordnung zur Abstimmung.

Der Kreistag beschließt einstimmig bei 2 Stimmenthaltungen die Geschäftsordnung des Kreistages des Rhein-Lahn-Kreises in der zur Sitzungsvorlage vom 13. Juni 2014 beigelegten Entwurfsfassung.

Punkt 9:

Wahl der Ausschüsse des Kreistages;

Festlegung der Art der Ausschüsse und deren Mitgliederzahl

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die Vorlage. In der Vorbesprechung am 05. Juni 2014 sei die Festlegung der Art der Ausschüsse sowie deren Mitgliederzahl bereits vorab besprochen worden.

Ohne weitere Aussprache beschließt der Kreistag des Rhein-Lahn-Kreises einstimmig gemäß § 2 Hauptsatzung die Art der Ausschüsse und deren Mitgliederzahl für die Dauer der 10. Wahlperiode wie folgt festzulegen:

Ausschuss	Mitgliederzahl gesamt	vom Kreistag gewählte Mitglieder
Kreisausschuss	12	12
Finanzausschuss	12	12
Rechnungsprüfungsausschuss	12	12
Bau- und Umweltausschuss	12	12
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und ÖPNV	12	12
Werkausschuss	16 (davon 4 Beschäftigten- vertreter/innen nach dem LPersVG)	12 (plus 4 Beschäftigten- vertreter/innen nach dem LPersVG)
Kreisrechtsausschuss	15	15
Sportstättenbeirat	10	3

Punkt 10:

Wahl von ordentlichen sowie stellvertretenden Mitgliedern in die Ausschüsse des Kreistages

Der **Vorsitzende** macht zunächst auf die allen Mitgliedern vorliegenden Ausschusswahllisten aufmerksam.

Er weist weiterhin auf die für die Durchführung der Ausschusswahlen maßgebenden Vorschriften der Landkreisordnung (LKO) hin. Insbesondere erfolge die Wahl der Ausschüsse nach § 33 Abs. 5 LKO grundsätzlich durch Stimmzettel in geheimer Abstimmung, sofern der Kreistag nicht etwas anderes beschließt. Im Sinne einer effizienten Gremienarbeit schlägt er daher vor, die Wahlen aller Ausschüsse im Wege der offenen Abstimmung per

Handzeichen durchzuführen. Zudem schlägt er vor, die den Mitgliedern des Kreistages vorliegenden Ausschusswahllisten zu den Tagesordnungspunkten 10.a) - 10.h) zusammen zur Abstimmung zu stellen.

Herr **Lenz** führt aus, dass er der Besetzung der Ausschüsse mit 12 Mitgliedern entsprechend den vorliegenden Ausschusswahllisten nicht zustimmen könne.

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass die Festlegung der Art der Ausschüsse und deren Mitgliederzahl unter Tagesordnungspunkt 9 einstimmig beschlossen worden sei. In diesem Zusammenhang fragt er nach, ob Herr Lenz seine Aussage auf die Mitgliederzahl oder die namentliche Besetzung der Ausschüsse beziehe.

Herr **Lenz** fügt hinzu, dass es nicht um die Mitgliederzahl gehe, sondern um die namentliche Besetzung der Ausschüsse. Seine Entscheidung wolle er kurz begründen. Einer der Gründe hierfür sei die politische Grundeinstellung der Partei Alternative für Deutschland. Ferner sei aufgrund der Tatsache, dass die SPD einen Sitz im Kreisausschuss an Frau Monika Becker von der FDP vergeben habe, die Partei „Die Linke“ die einzige Partei, die keine Ausschusssitze habe. Wichtige Entscheidungen würden im Kreisausschuss vorbesprochen und etliche Entscheidungen auch dort getroffen werden. Dadurch fehle das soziale Gewissen bei den meisten Entscheidungen.

Der **Vorsitzende** betont die Konzentration der Aufgabenstellung des Kreistages auf wichtige Themen. Es sei daher von Bedeutung, unabhängig von einer politischen Einstellung eine sachliche Ebene der Zusammenarbeit zu wahren. Zudem weist er nochmals auf eine gegebene Transparenz durch die Kreistagssitzungen sowie die Möglichkeit der Anwesenheit bei Ausschusssitzungen hin und bittet darum, die Konzentration auf die anstehenden Aufgaben im Kreis zu legen.

Nachdem sich kein weiterer Beratungsbedarf ergibt, stellt der **Vorsitzende** die Entscheidung über die offene Abstimmung gemäß § 33 Absatz 5 LKO sowie die Ausschusswahllisten zu den Tagesordnungspunkten 10.a) - 10.h) zur Abstimmung.

Gegen die offene Abstimmung werden keine Einwendungen erhoben, sodass der Kreistag einstimmig beschließt, über alle folgenden Wahlen der Ausschüsse des Kreistages „en bloc“ abzustimmen und die Abstimmung gemäß § 33 Absatz 5 LKO offen und per Handzeichen durchzuführen.

Es werden im Anschluss folgende Ausschüsse entsprechend den Wahlvorschlägen mit 39 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme gewählt:

a) Kreisausschuss

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Göller, Carsten	Eschbach	Denninghoff, Jörg, Allendorf	SPD
2	Wolf, Rita	Braubach	Linkenbach, Jürgen, Dausenau	
3	Schnatz, Michael	Diez	Schleenbecker, Peter, Katzenelnbogen	
4	Laschet-Einig, Gabriele	Lahnstein	Weiland, Mike, Kamp-Bornhofen	
5	Becker, Monika (FDP)	Winden	Friesenhahn, Manfred, Weisel	
6	Lammert, Matthias	Diez	Maxeiner, Dennis; Dahlheim	CDU
7	Groß, Günter	Lahnstein	Ferdinand, Christoph; Lahnstein	
8	Oster, Josef	Bad Ems	Güllering, Jens; Kestert	
9	Groß, Werner	Lahnstein	Klöppel, Horst; Katzenelnbogen	
10	Hartmann, Bernd	Gemmerich	Gemmer, Harald, Eisighofen	FWG
11	Winkler, Josef	Bad Ems	Fritsche, Erika, Winden	B'90/ Die Grüne
12	Basibüyük, Aslan	Dachsenhausen	Sacher, Oliver, Gemmerich	AfD

b) Finanzausschuss

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Friesenhahn, Manfred	Weisel	Boller, Matthias, Lahnstein	SPD
2	Linkenbach, Jürgen	Dausenau	Meyer, Marlene, Arzbach	
3	Werner, Emil	Nastätten	Scholl, Thomas, Oelsberg	

4	Denninghoff, Jörg	Allendorf	Welker, Uwe, Klingelbach	
5	Meffert, Dietmar	Diez	Stotz, Evelin, Schiesheim	
6	Gemmer, Lars	Dahlheim	Maxeiner, Dennis; Dahlheim	CDU
7	Brand, Klaus	Ehr	Güllering, Jens; Kestert	
8	Holzhäuser, Frank	Diez	Crecelius, Cedric; Miehlen	
9	Lehmler, Franz	Nievern	Lauer, Johannes; Lahnstein	
10	Floeck, Oskar	Bad Ems	Hillingshäuser, Armin, Holzheim	FWG
11	Neydek, Leo	Kemmenau	Wahlers, Irmtraud, Fachbach	B'90/ Die Grüne
12	Sacher, Oliver	Gemmerich	Basibüyük, Aslan, Dachsenhausen	AfD

c) Rechnungsprüfungsausschuss

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Schleenbecker, Peter	Katzenelnbogen	Scheib, Heiko, Mudershausen	SPD
2	Linkenbach, Jürgen	Dausenau	Werner, Emil, Nastätten	
3	Meffert, Dietmar	Diez	Boller, Matthias, Lahnstein	
4	Wolf, Rita	Braubach	Weiland, Mike, Kamp-Bornhofen	

5	Stotz, Evelin	Schiesheim	Denninghoff, Jörg, Allendorf	
6	Güllering, Jens	Kestert	Klöppel, Horst; Katzenelnbogen	CDU
7	Ferdinand, Christoph	Lahnstein	Lauer, Johannes; Lahnstein	
8	Lehmler, Franz	Nievern	Keul, Heinz; Fachbach	
9	Brand, Klaus	Ehr	Labonte, Peter; Lahnstein	
10	Gemmer, Harald	Eisighofen	Peiter, Georg, Miehlen	FWG
11	Fritsche, Erika	Winden	Wahlers, Irmtraud, Fachbach	B'90/ Die Grüne
12	Sacher, Oliver	Gemmerich	Basibüyük, Aslan, Dachsenhausen	AfD

d) Werkausschuss

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Schnatz, Michael	Diez	Meffert, Dietmar, Diez	SPD
2	Boller, Matthias	Lahnstein	Lambrich, Klaus, Lahnstein	
3	Kring, Hans-Josef	Lykershausen	Welker, Uwe, Katzenelnbogen	
4	Riehl, Wolfgang	Hömberg	Heck-Hofmann, Susanne, Singhofen	

5	Bertram, Hans Peter	Nievern	Becker, Monika, Winden	
6	Bingel, Klaus	Holzhausen	Henkel, Hans Gerd; Lahnstein	CDU
7	Keul, Heinz	Fachbach	Lauer, Johannes; Lahnstein	
8	Merz, Stefan	Seelbach	Klöppel, Horst; Katzenelnbogen	
9	Ferdinand, Christoph	Lahnstein	Rau, Udo; Nassau	
10	Utermark, Birk	Bad Ems	Münch, Ulrich, Singhofen	FWG
11	Fritsche, Erika	Winden	Rodowsky, Enrico, Katzenelnbogen	B'90/ Die Grüne
12	Sacher, Oliver	Gemmerich	Basibüyük, Aslan, Dachsenhausen	AfD
1	Fischbach, Thomas		Hoffmeister, André	Personalrat
2	Müller, Günter		Maczy, Veronika	
3	Weidenfeller, Odine		Warnstedt, Andreas	
4	Weitzel, Cordula		Meier, Helmut	

e) Bau- und Umweltausschuss

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Reifferscheid, Jörg	Nassau	Bertram, Hans-Peter, Nievern	SPD
2	Schleenbecker, Peter	Katzenelnbogen	Boller, Matthias, Lahnstein	
3	Schumacher, Manfred	Burgschwalbach	Winter, Heike, Miehlen	
4	Scholl, Thomas	Oelsberg	Werner, Emil, Nastätten	
5	Weiland, Mike	Kamp-Bornhofen	Göller, Carsten, Eschbach	
6	Keul, Heinz	Fachbach	Maxeiner, Dennis; Dahlheim	CDU

7	Lauer, Johannes	Lahnstein	Ferdinand, Christoph; Lahnstein	
8	Dobra, Frank	Diez	Pfarr, Michelle; Nastätten	
9	v. d. Heydt, Erich	Miehlen	Müller, Joachim; Braubach	
10	Palm, Manfred	Gemmerich	Eschenbrenner, Gerd, Braubach	FWG
11	Wahlers, Ulrich	Fachbach	Jansing, Carsten, Niederneisen	B'90/ Die Grüne
12	Sacher, Oliver	Gemmerich	Basibüyük, Aslan, Dachsenhausen	AfD

f) Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und ÖPNV

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Linkenbach, Jürgen	Dausenau	Werner, Emil, Nastätten	SPD
2	Boller, Matthias	Lahnstein	Weiland, Mike, Kamp-Bornhofen	
3	Stotz, Evelin	Schiesheim	Wolf, Rita, Braubach	
4	Welker, Uwe	Katzenelnbogen	Schönbach, Melanie, Berndroth	
5	Schmidt, Eva	Singhofen	Pelk, Peter, Oberneisen	
6	Güllering, Jens	Kestert	Labonte, Peter; Lahnstein	CDU
7	Lauer, Johannes	Lahnstein	Groß, Günter; Lahnstein	
8	Klöppel, Horst	Katzenelnbogen	Wittler, Günter; Bad Ems	
9	Stoy-Niel, Gertrude	Kestert	Bonn, Thomas; Bornich	
10	Puttkammer, Holger	Braubach	Scholl, Heinz, Braubach	FWG

11	Wahlers, Irmtraud	Fachbach	Paffrath, Bernd, Kemmenau	B'90/ Die Grüne
12	Basibüyük, Aslan	Dachsenhausen	Sacher, Oliver, Gemmerich	AfD

g) Kreisrechtsausschuss

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Emmerich, Werner	Becheln	SPD
2	Meyer, Marlene	Arzbach	
3	Ott, Heinz	Frücht	
4	Schleenbecker, Peter	Katzenelnbogen	
5	Müller, Hans-Rainer	Hahnstätten	
6	Welker, Martina	Geilnau	
7	Müller, Joachim	Braubach	CDU
8	Seibel, Reinhard	Weinähr	
9	Schäfer, Ralf	Lahnstein	
10	Gemmer, Klaus	Rettert	
11	Born, Gerlinde	Diez	
12	Ehrecke, Manfred	Hahnstätten	FWG
13	Brod, Walter	Bornich	
14	Winkler, Josef	Bad Ems	B'90/ Die Grüne
15	Sacher, Oliver	Gemmerich	AfD

h) Sportstättenbeirat

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Friesenhahn, Manfred	Weisel	Göller, Carsten, Eschbach	SPD
2	Utermark, Birk	Bad Ems	Scholl, Heinz, Braubach	
3	Klöppel, Horst	Katzenelnbogen	Lammert, Matthias, Diez	CDU

Punkt 11:**a) Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH**

Der Kreistag wählt entsprechend den Wahlvorschlägen einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH:

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Göller, Carsten	Eschbach	Linkenbach, Jürgen, Dausenau	SPD
2	Friesenhahn, Raimund	Dahlheim	Friesenhahn, Manfred, Weisel	
3	Groß, Günter	Lahnstein	Lauer, Johannes, Lahnstein	CDU
4	Oster, Josef	Bad Ems	Rau, Udo; Nassau	
5	Peiter, Ernst-Georg	Miehlen	Gemmer, Harald, Eisighofen	FWG

b) Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die Gesellschafterversammlung der Hallenbad Diez-Limburg GmbH

Der Kreistag wählt entsprechend den Wahlvorschlägen einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern der Hallenbad Diez-Limburg GmbH:

Ifd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Werner, Emil	Nastätten	Scholl, Thomas, Oelsberg	SPD
2	Schnatz, Michael	Diez	Lippert, Hans-Wilhelm, Scheidt	
3	Lammert, Matthias	Diez	Willig, Marcel, Niederneisen	CDU
4	Ohl, Ursula	Altendiez	Schadt, Flavia, Flacht	

Punkt 12:

**a) Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Naturpark Nassau**

Der Kreistag wählt entsprechend den Wahlvorschlägen einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu den Mitgliedern der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Naturpark Nassau:

Ifd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Linkenbach, Jürgen	Dausenau	SPD
2	Meyer, Arno	Arzbach	
3	Ansel, Rainer	Becheln	CDU
4	Ferdinand, Christoph	Lahnstein	
5	Meister, Udo	Gutenacker	FWG

**b) Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Schloss Balmoral Bad Ems**

Der Kreistag wählt entsprechend den Wahlvorschlägen einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Schloss Balmoral Bad Ems:

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Hahn, Dieter	Bad Ems	Werner, Carsten, Bad Ems	SPD
2	Lehmler, Franz	Nievern	Wittler, Günter; Bad Ems	CDU

c) Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Nassau

Der Kreistag wählt entsprechend den Wahlvorschlägen einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern der
Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Nassau:

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Peiter, Ernst-Georg	Miehlen	Hartmann, Bernd, Gemmerich	SPD
2	Oster, Josef	Bad Ems	Groß, Günter; Lahnstein	CDU
	Bertram, Gisela, Erste Kreisbeigeordnete	Nievern	Hahn, Ute, Büroleiterin	Ständige Vertretung des Landrats

Punkt 13:

Wahl der Vertreter und Stellvertreter des Rhein-Lahn-Kreises in die Hauptversammlung des Landkreistages Rheinland-Pfalz

Der Kreistag wählt entsprechend den Wahlvorschlägen einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern der
Hauptversammlung des Landkreistages Rheinland-Pfalz:

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Stellvertreter, Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Schnatz, Michael	Diez	Denninghoff, Jörg, Allendorf	SPD
2	Friesenhahn, Raimund	Dahlheim	Bertram, Gisela, Nievern	

3	Jüngst, Karl-Werner	Niederneisen	Bendel, Armin; Niederneisen	CDU
4	Güllering, Jens	Kestert	Lehmler, Franz; Nievern	
5	Gemmer, Harald	Eisighofen	Peiter, Ernst-Georg, Miehlen	FWG

Punkt 14:

Wahl der Patientenfürsprecher/innen

Der Kreistag wählt einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die von den Krankenhausträgern vorgeschlagenen Personen zu Patientenfürsprechern/innen nach dem Landeskrankenhausgesetz (LKG):

Krankenhausträger	Patientenfürsprecher/in
DRK Krankenhaus Diez	Frau Ilo Holle, Diez
Fachklinik Katzenelnbogen	Frau Rosemarie Schmidt, Katzenelnbogen
Paracelsus-Klinik Bad Ems	Herr Ottmar Canz, Bad Ems
Klinik Lahnhöhe Lahnstein	Frau Renate Schneider, Bad Ems

Punkt 15:

Berufung von Vertretern in die Besuchskommission nach § 29 PsychKG

Der Kreistag beruft einstimmig im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu Vertretern der Besuchskommission nach § 29 des Landesgesetzes für psychisch kranke Personen (PsychKG):

Ifd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Wahlvorschlag von/ Funktion
1	Laschet-Einig, Gabriele	Lahnstein	SPD
2	Krekel, Jutta	Lahnstein	CDU/ Juristin

Nachrichtlich Benennung sonstiger Beteiligter:

3	Gemmer, Harald	Katzenelnbogen	örtlicher Vertreter und Mitglied des Kreistages
4	Hoppe, Petra	KV Bad Ems	Ärztin
5	Leistner, Elke	Lahnstein	Vertreterin der Angehörigen
6	Seiler, Hildegard	Bad, Ems	Betreuerin

Punkt 16:**Beratung und Beschlussfassung über die Bildung und Zusammensetzung einer Lenkungsgruppe für das Pilotprojekt Breitbandausbau im Rhein-Lahn-Kreis**

Der Kreistag stimmt der Bildung einer Lenkungsgruppe für das Pilotprojekt Breitbandausbau im Rhein-Lahn-Kreis einstimmig zu und beruft im Wege der offenen Abstimmung gemäß § 33 Abs. 5 Landkreisordnung die in der Tischvorlage vom 01. Juli 2014 aufgeführten Personen zu den Mitgliedern der Lenkungsgruppe:

lfd. Nr.	Mitglied	Wohnort	Wahlvorschlag von
1	Göller, Carsten	Eschbach	SPD
2	Merz, Stefan	Seelbach	CDU
3	Hartmann, Bernd	Gemmerich	FWG
4	Neydek, Leo	Kemmenau	B'90/ Die Grüne
5	Sacher, Oliver	Gemmerich	AfD
6	Schneider, David	Kestert	Die Linke
7	Becker, Monika	Winden	FDP

Punkt 17:**Beratung und Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung über die Einrichtung eines Beirates für Migration und Integration**

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die Vorlage und die den Kreistagsmitgliedern vorliegende Entwurfssatzung der Satzung über die Einrichtung eines Beirates für Migration und Integration. Nachdem sich kein weiterer Beratungsbedarf ergibt, wird die Entwurfssatzung zur Abstimmung gestellt.

Der Kreistag beschließt einstimmig die Neufassung der Satzung über die Einrichtung eines Beirates für Migration und Integration entsprechend der zur Sitzungsvorlage vom 16.06.2014 beigefügten Entwurfsfassung.

Punkt 18:

Anträge und Anfragen der Kreistagsfraktionen und -mitglieder

Es liegen keine schriftlichen Anträge oder Anfragen der Kreistagsfraktionen und -mitglieder vor. Der **Vorsitzende** fragt an, ob seitens der Kreistagsfraktionen und -mitglieder Anfragen vorlägen.

a) Mündliche Anfrage des Kreistagsmitglieds Herrn Lenz zur Frage der Auswirkungen einer Neuregelung des Pflanzrechts im Weinbau

Herr **Lenz** führt aus, im Landtag sei eine Neuregelung des Pflanzrechts im Weinbau beschlossen worden, welche insbesondere die Steil- und Terrassenlagen betreffe. Er fragt an, welche Auswirkungen dies für den Weinbau und die Winzer im Kreis habe. Er bittet um eine schriftliche Beantwortung seiner Anfrage.

Der **Vorsitzende** nimmt die Anfrage von Herrn Lenz zur Kenntnis und sichert die schriftliche Beantwortung der Anfrage zu. Das entsprechende Schreiben soll der Niederschrift beigefügt werden (**Anlage 9**).

b) Mündliche Anfrage des Kreistagsmitglieds Herrn Lenz zur Eisengießerei auf dem Gelände in Aarbergen und einer Resolution des Rheingau-Taunus-Kreises

Herr **Lenz** bittet um Informationen bezüglich der Frage einer Schließung der Eisengießerei auf dem Gelände in Aarbergen durch die ACO-Gruppe. Zudem führt er aus, dass der Rheingau-Taunus Kreis hierzu eine Resolution gefasst habe. Er rege an, eine solche Resolution auch im Kreistag zu beschließen.

Der **Vorsitzende** erläutert, er sei mit Herrn Landrat Albers, den Bürgermeistern der Verbandsgemeinden Hahnstätten und Katzenelnbogen Herrn Satony und Herrn Gemmer sowie mit dem Bürgermeister der betroffenen Gemeinde Aarbergen Herrn Scheliga vor Ort gewesen, um ein Gespräch mit der ACO Passavant Guss GmbH zu führen. Es sei ein informatives Gespräch u. a. mit den Geschäftsführern und mit dem Werkleiter geführt worden. Die Situation habe sich leider so dargestellt, dass zwar durchaus eine Gesprächsbereitschaft gegeben sei, aber dass nach seiner Einschätzung die Entscheidung, die Gießerei zum 31.12. zu schließen, relativ gefestigt schien. Man habe argumentiert, dass die Schließung ein wichtiger Schritt zur Sicherung des Standorts in Aarbergen insgesamt sei, da dieser Teilbereich defizitär arbeiten würde. Der **Vorsitzende** betont eine auch Kreisgrenzen überschreitende Bedeutung des Unternehmens für die gesamte Region. Es gehe in der Gießerei um rund 120 Arbeitsplätze. Sollte die Entscheidung einer Schließung bleiben, stelle sich die Frage der Perspektive für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter. Hier sei es wichtig, gemeinschaftlich zu arbeiten, weshalb man auch dem Betriebsrat soweit möglich entsprechende Unterstützung angeboten habe. Nach seinem aktuellen Stand habe der Betriebsrat auch eine Unternehmensberatung eingeschaltet. Er habe bereits in anderen Bereichen erlebt, dass durchaus durch ein Zusammenwirken von Geschäftsleitung, Betriebsrat, Unternehmensberatung und auch regionaler Politik zumindest für einen Großteil der Betroffenen Lösungen erarbeitet werden konnten. Wie diese aussehen könnten sei derzeit noch offen, Herr Bürgermeister Scheliga würde vom Unternehmen und Betriebsrat über weitere Entwicklungen informiert werden und diese Informationen dann entsprechend weitergeben. Eine Resolution könne in den Kreisgremien beraten werden, es sei jedoch auch wichtig, mit dem Unternehmen weiterhin im Dialog zu bleiben, um eine konstruktive Zusammenarbeit zu gewährleisten und den Standort auch mit den übrigen Teilbereichen zu erhalten. Über weitere Entwicklungen würde er in den Kreisgremien berichten.

Die Mitglieder des Kreistages nehmen die Beantwortung der Anfrage zur Kenntnis.

Punkt 19:

Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Einwohnerfragen vor.

Punkt 20:

Mitteilungen der Verwaltung, Verschiedenes

Der Vorsitzende weist auf den an alle Mitglieder des Kreistages versandten aktuellen Sitzungsplan hin. Wie bereits vorab besprochen, sollen die Sitzungen des Kreistages künftig um 17.00 Uhr stattfinden.

Die Mitglieder des Kreistags nehmen die Information zur Kenntnis.

Nachdem sich kein weiterer Beratungsbedarf mehr ergibt, schließt der Vorsitzende die 01. Sitzung des Kreistages in der X. Wahlperiode um 16:30 Uhr.

Die Vorsitzenden:

In Vertretung:

gez.

(Gisela Bertram)

Erste Kreisbeigeordnete

gez.

(Frank Puchtler)

Landrat

Die Schriftführerin:

gez.

(Anna Weispfennig)

Anlagen: 9

Rede von Frau Gisela Bertram,
Erste Kreisbeigeordnete,
anlässlich der Ernennung von Herrn Frank Puchtler
zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises
am 01.07.2014
-es gilt das gesprochene Wort!-

Wir führen heute Morgen hier einen neuen Landrat ein. Das ist für mich nicht das erste Mal. Ich habe nach der Wiederwahl von Günter Kern auch ihn in sein Amt eingeführt, das war aber etwas anders, der war ja vorher schon Landrat, das war dann eine Fortführung seiner Amtszeit.

Heute Morgen ist es ja nun etwas ganz ganz Neues und deswegen möchten wir jedoch auf etwas ausführlichere Art und Weise auf die Dinge eingehen.

Wie soll denn nun ein Landrat sein? Na, die Landkreisordnung die sagt uns ja das eine oder andere dazu. Er ist neben dem Kreistag das einzige Organ des Kreises. Er ist urgewählt, daher der Bevölkerung natürlich in besonderem Maße verpflichtet. Nun gut, und mehr sagt eigentlich die Landkreisordnung über einen Landrat überhaupt nicht aus. Aber ich denke, wir wissen, dass ein Landrat ganz ganz andere Qualifikationen mitbringen muss, um sein Amt auch im Sinne seines Auftrages auszuüben.

Ja, wie soll er denn nun sein? Als Dienstherr gerecht und gesetzestreu, fordernd und fördernd, kollegial und gleichzeitig Vorgesetzter einer hierarchisch gegliederten Verwaltung. Nicht so ganz einfach! Als Landrat soll er fähig und gewillt sein zur Zusammenarbeit mit den Fraktionen des Kreistages, deren Mitglieder ebenfalls urgewählt sind. Der Landrat muss ein Herz für seinen Kreis haben, er muss sich mit hohem, mit besonders hohem Einsatz für die Belange seiner Städte, Gemeinden, Einrichtungen und damit auch für die Bürgerinnen und Bürger seines Kreises engagieren. Dies setzt voraus, dass er die dafür notwendigen Grundeigenschaften, man könnte auch sagen Charaktereigenschaften, mitbringt. Empathie ist die unbedingt notwendige Eigenschaft zur Erfüllung aller aufgezählten Aufgaben.

Verständnis für die ganz persönliche Lage eines Bürgers, Menschenliebe und die Fähigkeit, die Welt mit den Augen des Gegenübers zu sehen, sind wichtig für seine Arbeit. Fleiß, Gerechtigkeitsinn, Geradlinigkeit und eine gewisse Grundhärte stehen neben den o. g. Eigenschaften.

Die Führung eines Landkreises, die Arbeit für Gegenwart und Zukunft einer ländlich und mittelständisch geprägten Gebietskörperschaft erfordern Detailwissen, Gesprächsbereitschaft, aber auch gleichzeitig das Setzen von Grenzen, um eine Weiterentwicklung nicht durch Einzelinteressen zu behindern.

Sachkenntnis, das Wissen um Probleme und deren Hintergründe, der klare und fundierte Standpunkt, gerade bei konfliktbesetzten Themen, Klarheit gegenüber den Gremien und Respekt vor den gewählten Vertretern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind unabdingbare Voraussetzungen für eine erfolgreiche und lösungsorientierte Arbeit.

Dieser Diskurs ließe sich selbstverständlich noch lange fortsetzen.
Doch nun zu den konkreten Dingen.

Ich habe hier etwas unter dem Rednerpult abgelegt, das jeder von Ihnen unschwer als einen Rucksack bezeichnen wird. Jetzt brauchen Sie keine Angst zu haben, es ist nicht meiner. Ich habe also nicht vor, mit diesem Rucksack nach Canossa zu gehen oder auch wo immer hin. Ich habe ihn für unseren neuen Landrat gepackt. Dann wollen wir mal gucken, was ich alles da reingepackt habe:

Akten, natürlich. Was steht auf den Akten drauf?

Lahntal Rad- und Wanderweg. Ich sehe hier Gerd Danco sitzen und Kurt Schmidt und Günter Kern. Also das hat keinen der Landräte, die ich in meiner Kreistagszeit bisher kennen gelernt habe, kalt gelassen, dieses Thema.

Kreisstraßenprogramm. Windkraft. Welterbe Mittelrhein und Limes. Kindertagesstättenbedarfsplan. Kreisentwicklungskonzept. Erstmals Umsetzung und dann Fortschreibung. Dann etwas ganz ganz Wichtiges, was mich dann auch immer persönlich sehr beschäftigt, Schulentwicklungskonzept, Fortschreibung. Wie gehen wir mit unseren Kreisschulen um? Wie schaffen wir es, Schulen für unsere Schülerinnen und Schüler, die von allen erreichbar sind und die sie gut ausbilden, zu schaffen und zu erhalten. Etwas ganz Neues: FBZ. Ich sehe Herrn Hoder dort sitzen. Ja, Förder- und Beratungszentrum in Singhofen. Dann ein Thema, was mich jetzt ganz besonders beschäftigt hat in den fünf Monaten der Vertretung: Breitbandversorgung im Rhein-Lahn-Kreis.

Das sind jetzt nur einige wenige Themen, die ich dem Landrat erstmal eingepackt habe. So, und dann muss man ja auch für ihn sorgen als gute Mutter, die ich ja auch bin, und fürsorgliche Frau, dass er das durchhält, habe ich ihm ein paar Müsli-Riegel eingepackt, die er mit Sicherheit brauchen wird, denn wir haben ja gehört, was er mittags in der Mittagspause hier so vor hat.

Dann habe ich eingepackt ein bisschen Magnesium zur Entkrampfung, bei ganz bestimmten Problemen und dann kann man sich auch ab und zu etwas Gutes tun mit starken Kaffeebonbons, damit man wach bleibt.

So, und dann habe ich hier vorne etwas eingepackt, was eigentlich jedem Politiker gut tut, der Visionen hat. Ich will jetzt hier keine Schleichwerbung machen, Red Bull verleiht Flügel. Ja und dann ist noch was ganz kleines hier hineingeraten. Ein Spiegel. Den finde ich jetzt leider nicht. Den muss ich noch nachreichen. Und zwar nicht die Zeitung, sondern einen ganz normalen Spiegel.

Unser neuer Landrat hat zwar eine Ehefrau, die ersetzt den Spiegel ganz oft. Der Schlips sitzt gerade, der Anzug ist in Ordnung, aber auch sonst ist der Spiegel notwendig, damit man mal eine gewisse Rückmeldung erfährt über ganz bestimmte Dinge, die man so entschieden hat oder entscheiden möchte.

Aber ich denke, wir alle, das machen wir ja viel zu wenig, sollten uns doch ab und zu den Spiegel auch mal selbst vorhalten, das ist ganz wichtig für die sogenannte differenzierte Selbstsicht.

Und ich denke, gerade wenn man Macht hat, ein Landrat hat Macht, er hat die Machtkompetenz, die muss er auch haben. Wie will er sonst einen Kreis führen? Er muss Führungsqualitäten haben, aber bei all dem muss man sich selbst ab und zu auch mal selbst betrachten.

Lieber Frank, ich sag jetzt mal lieber Frank, ich wünsche dir alles Gute, werde dich jetzt in dein Amt einführen und ich hoffe, dass dir das, was ich dir eingepackt habe, auch schmeckt.

So, nun kommen wir zu der ganz offiziellen Sache, die wir heute Morgen hier zusammen erleben wollen und ich denke, das ist ja auch etwas sehr Schönes.

Die Demokratie lässt uns wählen, die Demokratie gibt uns dann aber auch gewählte Menschen, die das, was wir uns alle wünschen, umsetzen sollen.

Und ich denke von daher, ich habe eben den Begriff Macht gebraucht, Macht ist nichts Schlechtes, solange es demokratisch legitimiert ist und Demokratie bedeutet Verleihung von Macht auf Zeit. Sie bedeutet aber auch Verleihung von Verantwortung auf Zeit.

Und in die Verantwortung möchten wir jetzt gerne unseren neuen Landrat nehmen.

Rede von Herrn Innenminister
Roger Lewentz
anlässlich der Ernennung von Herrn Frank Puchtler
zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises
am 01.07.2014

-es gilt das gesprochene Wort!-

Einen schönen guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Es ist schön, wieder hier stehen zu dürfen und ich möchte sie alle herzlich grüßen und zunächst einmal den Mitgliedern des Kreistages herzlich gratulieren.

Stellvertretend namentlich möchte ich Herrn Groß und Herrn Denninghoff nennen und ich will sagen: Gute Leistung, nach einem solchen Abend wie gestern, heute hier vollständig und um die Uhrzeit schon erschienen zu sein. Das spricht für die hohe Leistungsfähigkeit dieses Kreistages.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich grüße Matthias Lammert, meinen Kollegen aus dem Landtag.

Jörg Denninghoff habe ich deswegen genannt, weil er jetzt auch in der Reihe derjenigen, die vorneweg begrüßt werden, eingetreten ist. Mit der Annahme der Urkunde, und wenn dann noch die Unterschrift geleistet ist, ist Frank Puchtler Mitglied des Landtages a. D., er ist kein Mitglied des Landtages mehr.

Jörg Denninghoff wird unsere Heimat mit Herrn Lammert und mir in Mainz vertreten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Frank, ich freue mich mit dir, mit deiner Gattin, deiner Schwiegermutter, deinem Sohn und vielen Mitgliedern der Familie und Freunden, die heute hier sind.

Ich gratuliere dir noch mal ganz herzlich. Ich glaube, man kann sagen, du hast gut 1 ½ Jahrzehnte diesen Kreis beackert, wie kaum ein anderer. Du warst Kümmerer im besten Sinne des Wortes, du hast Dich eingesetzt für deine Heimat und du hast am Tag der Urwahl des Landrats das entsprechende Ergebnis bekommen.

Nochmal herzlichen Glückwunsch, auch ganz persönlich von mir, Grüße auch von meiner Gattin und schön, dass heute die Landesregierung hier anwesend sein darf.

Liebe Gisela Bertram, vielen Dank für die Einladung. Auch das ist eher außergewöhnlich, dass ein ehemaliger stellvertretender Ministerpräsident, stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister und ein Staatssekretär heute hier sind.

Günter Kern und ich gratulieren und grüßen herzlich im Namen der Landesregierung, im Namen unserer Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Und eben hat mich noch Kurt Beck angerufen und hat mich gebeten, dir ganz herzliche Grüße auszurichten. Er war ja beim 40. und 50. Geburtstag auch in Oberneisen Gast und auch sonst ja häufig auf deine Einladung hier in der Region vertreten.

Günter Kern und ich wünschen dir, wünschen dem neuen Kreistag natürlich alles alles Gute und nochmal schön, dass wir heute mit dabei sein dürfen und auch im Namen der Landesregierung grüßen dürfen.

Und ich grüße auch alle Gäste. Sie alle sind Ehrengäste des Rhein-Lahn-Kreises, des Kreistages heute, aber ich freue mich auch, neben den genannten Persönlichkeiten, dass z. B. Herr Neuroth für den Landesbetrieb Mobilität hier ist, denn er hatte ja auch in den letzten Jahren ein sehr inniges Verhältnis zu dem langjährigen Landtagsabgeordneten Frank Puchtler. Ich vermute mal, das Verhältnis wird ähnlich innig bleiben als Landrat.

Also, alle Ehrengäste herzlich begrüßt und wenn ich gleich einige Worte zu einer sehr sehr schönen Heimat, so empfinde ich den Rhein-Lahn-Kreis, finde, dann dürfen die Landräte Fleck, Thiel aus dem Vulkaneifelkreis, Duppré, wo ja das herrliche Dahner Felsenland ist, Karl Ottes, stellvertretend für die Kreisbeigeordneten, nicht böse sein, aber wir sind schon stolz auf unsere Heimat, wir leben gerne hier.

Der Rhein-Lahn-Kreis ist schön, natürlich das Land Rheinland-Pfalz insgesamt. Und heute ist ja auch für die staatliche Ordnung wieder ein besonderer Tag im Rahmen der kommunalen Verwaltungsreform. Es starten heute 8 fusionierte Verbandsgemeinden.

Auch Ihr Kreis, Herr Fleck, ist größer geworden. Also, es gibt Veränderungen und es wird auch weitere Veränderungen auch im Rhein-Lahn-Kreis geben.

Und ich freue mich sehr, dass auch viele Vertreter von Institutionen hier sind, die unsere Kreise, unsere Kreistagsmitglieder, unsere Landrätinnen und Landräte begleiten und will stellvertretend Herrn Präsidenten Hachemer vom Landesfeuerwehrverband nennen und das tue ich mit einer ganz besonderen Herzlichkeit.

Er hat seine Wurzeln auch im Rhein-Lahn-Kreis in der Ortsgemeinde Kestert. Also auch eine besondere Verbindung von ihm und wenn ich über die Ebene der Landkreise nachdenke, muss man natürlich auch Burkhard Müller nennen als Geschäftsführer des Landkreistages. Er wird dann auch ein sehr enger Partner und Gesprächspartner für unseren neuen Landrat sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es stehen Veränderungen an, aber es ist schön, dass man sich auf seine Heimat immer wieder beziehen kann. Und das ist in einem Landkreis ganz besonders gut möglich.

Ich hatte das große Vergnügen und die große Ehre, 1989 erstmals in diesen Kreistag gewählt zu werden. Diesem Kreistag durfte ich 22 Jahre angehören. Ich habe die Landräte Herrn Danco erleben dürfen, Herrn Schmidt, Herrn Kern und ich war, lieber Gerd Danco, am Freitag bei der Verabschiedung von Fritz Wagner, deinem Nachfolger, in Kirn. Und ich habe dann gesagt, Bezug nehmend auf unseren Landrat a. D. Danco, Regierungspräsident a. D. Danco, damals war das noch so, dass ich mir nicht in jeder Phase sicher war, ob ich bei Gerd Danco im Kreistag sitze oder unter Gerd Danco im Kreistag diene.

Also ich habe das ein oder andere zu Persönlichkeiten und zu unterschiedlichen Charakteren gesagt, zu unterschiedlichem Führungsverhalten. Gerd Danco sagt gerade, so war das damals. Ja, jetzt wollen wir mal sehen, wie unser Landrat Frank Puchtler sich in diese Reihe dann einbringen wird.

Und wenn ich darüber rede, dass der Rhein-Lahn-Kreis eine schöne Heimat ist, so waren Matthias Lammert und ich heute Morgen im Goethe-Gymnasium und haben mit jungen Schülerinnen und Schülern diskutiert und das war eine tolle Diskussion, wie es

immer in den Schulen ist, und das ist eine Jugend, die selbstbewusst ist, die gut ausgebildet ist und die sicherlich auch dafür sorgen wird, das so ein Kreis, wie der Rhein-Lahn-Kreis, so wie das für das ganze Land Rheinland-Pfalz gilt, sich auch gut nach vorne entwickeln wird und diese Diskussionen sind relativ munter, Wahlalter mit 16 haben sie mit uns diskutiert. 3 % Hürde haben sie diskutiert. Breitbandausbau. Machen wir Umweltschutz als Schulfach? Also, das ist lebendig und sie achten auch darauf, was in einem solchen Kreistag entschieden wird und von daher freue ich mich sehr, dass man an einem solchen Tag so zwei Ereignisse miteinander verbinden darf.

Und wenn gleich Herr Thielmann für die Personalvertretung sprechen wird, ich kann auch, ja, an der Stelle zunächst einmal denjenigen, die für Ausbildung Verantwortung tragen hier in der Kreisverwaltung, herzlich gratulieren.

Ich durfte gestern an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung den jungen Inspektoren-Anwärterinnen und -Anwärtern Urkunden aushändigen und durfte die Prüfungsbesten auszeichnen und es war wieder einer aus dem Rhein-Lahn-Kreis dabei, Herr Tim Wiemers, der einer der besten Bachelorarbeiten geschrieben hat. Wie ich höre, will er sich jetzt weiterentwickeln und ein Jura-Studium anfangen. Also auch das gehört zu unseren Verwaltungen, toll ausgebildete junge Frauen und Männer und auch dafür will ich den Verwaltungen ein herzliches Wort des Dankes sagen.

Und eigentlich hätte ich damit beginnen sollen, ein Dankeschön zu sagen, Gisela Bertram. Das ist auch in Mainz bemerkt worden. Diese Zwischenphase, nachdem wir Günter Kern gebeten haben, nach Mainz ins Innenministerium zu wechseln, hat keinen Bruch in der Führungsfähigkeit dieses Kreises hinterlassen. Ich habe Gisela Bertram immer so erlebt, dass sie wohl informiert, da ist auch die große Erfahrung ihr wirklich zugute kommend, aber menschlich einwandfrei arbeitend, diesen Kreis geführt hat, diesen Kreistag geleitet hat und dafür ein herzliches Dankeschön, das ist ja keine einfache Arbeit und es ist ja auch, wenn die Gesundheit vorher Probleme hatte, auch durchaus eine Herausforderung gewesen. Also liebe Gisela, auch herzlichen Dank dafür.

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich bin gebeten worden, ein kurzes Grußwort zu halten. Daher will ich mich an diese Vorgabe auch gerne halten und daran orientieren.

Trotzdem, es gibt einige Zukunftsherausforderungen, die natürlich vor der Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland in den westlichen Ländern stehen, im Rhein-Lahn-Kreis, in Rheinland-Pfalz. Ich habe es eben gesagt, wir werden auch weiterhin daran arbeiten, dass wir die kommunalen Strukturen weiterentwickeln.

Karl-Peter Bruch und ich haben uns 2006 im Auftrag der Landesregierung auf den Weg gemacht. Wir haben jetzt eine Reihe von Fusionen dann auch in die Umsetzung bringen können und meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie konnten es nachlesen, bei den Kommunalwahlen haben die Menschen eher positiv reagiert. Sie haben gesagt: Jawohl, wir stehen zur Veränderung, wir brauchen Veränderung! Wir hatten Verbandsgemeinden, die hatten 6.500 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit kann man keine Hauptverwaltung mehr organisieren und der Durchschnitt der Landkreisgröße mit Blick auf Einwohnerinnen und Einwohner in Rheinland-Pfalz ist 125.000. Das ist für den Rhein-Lahn-Kreis, Herr Duppré, eine schöne Punktlandung.

Aber wir haben auch Landkreise, die werden jetzt die 60.000 Einwohner unterschreiten und dass es da weiteren Veränderungsbedarf gibt, das kann glaube ich auch jeder so empfinden.

In unserem Kreis wird es in der Verbandsgemeinde Nassau offen diskutiert. Ich freue mich, dass die Verbandsgemeinden Katzenelnbogen und Hahnstätten die Herausforderung „Starke Kommunen, starkes Land“ so offensiv aufgreifen, um zu schauen, wie kann man sich für die Zukunft positionieren und aufstellen.

Und meine sehr geehrten Damen und Herren, das Stichwort Breitband ist eben in den Rucksack gepackt worden, das hat was mit Zukunftsempfinden zu tun. Ich freue mich sehr, dass wir neues Geld zur Verfügung gestellt bekommen haben über den Haushaltsgesetzgeber des Landes, aber auch über die europäische Ebene und wir bemühen uns ja auch hier im Rhein-Lahn-Kreis wie auch an anderer Stelle des Landes gut voranzukommen und wenn ich im Publikum Karl Ottes sehe, wir haben in diesem Rhein-Lahn-Kreis zwei Weltkulturerbe.

Das sind nicht nur besondere Verpflichtungen für den Landkreis, sondern für ein Land und am Schluss für die Bundesrepublik Deutschland. Ich freue mich natürlich, hier heute als Innenminister stehen zu dürfen.

Wir haben einen kommunalen Finanzausgleich neu zum 01. Januar auf den Weg gebracht und konnten hier für den Rhein-Lahn-Kreis wie auch für die anderen Landkreise deutliche Veränderungen in den Abschlagszahlungen jetzt schon auf den Weg bringen. 2013 zu 2014 sind beide Abschlagszahlungen jeweils um 2,2 Mio. € höher ausgefallen als im Vorjahr, das sind 4,4 Mio. € für den Kreis mehr in diesem Jahr. Das sind Summen, die spürt man schon und wir brauchen auch Geld auf der kommunalen Ebene, das ist ja in einem Kreistag völlig unbestritten und das gilt natürlich auch für die Ebene der Verbandsgemeinden, Herr Klöckner spricht ja gleich stellvertretend für die Verbandsgemeinden.

Das gilt natürlich auch für die Ortsgemeinden und ich war 12 Jahre Ortsbürgermeister und habe hier sozusagen unter den „Fuchteln der Kommunalaufsicht“ arbeiten dürfen, lieber Kurt Schmidt, die meiste Zeit warst du der Landrat und ich weiß, dass man da genau hinschaut, noch genauer hinschauen muss, und dass wir sehr hart daran arbeiten, gemeinsam mit der Bundesebene. Es gibt die entsprechenden Beschlüsse der Großen Koalition, die Finanzausstattung der Kommunen noch deutlich nach vorne zu entwickeln.

Und ich finde, wir sind auf einem ordentlichen Weg, um, das soll mein letztes Stichwort sein, natürlich auch die besondere Herausforderung der Zukunft zu bewältigen, das ist die demografische Entwicklung in unserem Land.

Wir alle diskutieren darüber, in den Organisationen, in den Verbänden, auf der kommunalen Ebene, auf der Ebene des Landesparlaments, natürlich des Bundestages. Wir haben die 4 Mio. Einwohnergrenze in Rheinland-Pfalz unterschritten. Mitte der 90-er Jahre durften wir den 4 Mio. Erdenbürger für Rheinland-Pfalz in der Ortsgemeinde Weisel begrüßen. Jetzt haben wir die 4 Mio. wieder unterschritten und wir werden uns zurückentwickeln in Richtung 3,7 Mio.

Und wir werden in dieser Legislaturperiode des Landtages 2011 bis 2016 erleben, dass die Schülerzahl um 45.000 zurückgehen wird und 10 % Rückgang, und das wird ja nicht am Ende einer Landtagsperiode enden. Und wir haben jetzt schon die schöne Situation, dass jährlich 20.000 Menschen in Rheinland-Pfalz neu in die Altersgruppe 80 + hinzukommen.

Und für den Rhein-Lahn-Kreis bedeutet das, wenn wir 2011 121.000 Einwohner haben, so ist prognostiziert für 2030 110.000 und das ist im Rahmen der Demografie etwas, womit man, glaube ich, wirklich gut umgehen kann.

Spiegelbildlich wird sich die Altersverschiebung allerdings auch bei uns abbilden und das empfinde ich als große Herausforderung für uns alle. Herausforderungen sind dafür da, dass man sie annimmt.

Und wie ich Frank Puchtler kenne, wird er in seiner Verantwortung, in seiner Führungsrolle auch diese Verantwortung annehmen und mit dem Netzwerk von vielen Menschen, die hier tätig sind, ob es in der Jugendfeuerwehr, in den Sportvereinen, in den Organisationen, die sich insbesondere um die Jugend kümmern, um die Vereine insgesamt bis hin zu dieser tollen Organisation „Seniorenbüro Die Brücke“ hier im Rhein-Lahn-Kreis arbeiten.

Hier gibt es ein großartiges Netzwerk, das sich um die Bevölkerung kümmert und das Menschen mitnehmen will. Das, was ich eben zur gut ausgebildeten Jugend sagte, wir haben eine schöne Schullandschaft, wir haben eine gute Ausstattung mit Kindertagesstätten. Das ist nahtlos auch im Ehrenamt zu finden, in den Vereinen und Organisationen.

Von daher wünsche ich dir, lieber Frank, eine gute Amtsführung, ein gutes Händchen. Ich muss dich nicht auffordern, engagiert für diesen Kreis zu arbeiten. Wir kennen dich, wir wissen, dass du dein Engagement diesem Kreis widmen wirst. Wir werden uns häufig auch in Mainz aus den unterschiedlichsten Anlässen wieder treffen und freuen uns, dass ein weiterer Vertreter des Rhein-Lahn-Kreises dann auch in der Landeshauptstadt aktiv sein wird und ich wünsche dir dementsprechend alles alles Gute, Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich, dass ich heute mit dabei sein darf, möchte mich nochmal herzlich, liebe Gisela, für die Einladung bedanken, wünsche dem Kreistag, die Arbeit weiterzuführen, die ich hier 22 Jahre erleben durfte.

Natürlich ringt man um Mehrheiten, das ist selbstverständlich, das gehört dazu zum politischen Geschäft, aber dieser Kreistag war aus meinem Befinden immer in der Lage, miteinander zu reden, nicht übereinander zu reden, weil man immer ein gemeinsames Ziel hatte: Den Rhein-Lahn-Kreis nach vorne zu entwickeln mit seinen Verbandsgemeinden, mit der Stadt Lahnstein und man hatte hier nach meiner Einschätzung immer als Erstes die Bürgerinnen und Bürger im Blick und dann kommt das, was auch dazugehört, politische Ziele, parteipolitische Ziele natürlich auch zu berücksichtigen.

Aber wenn Sie so weiterarbeiten unter der Leitung von Frank Puchtler, dann wird auch diese Legislaturperiode des Kreistages eine für den Kreis erfolgreiche sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, herzlichen Dank.

Lieber Frank. Ich habe dir zum heutigen Tag einen persönlichen Gruß des Herrn Bundespräsidenten für dich mitgebracht. Ich denke, das ist so ein einmaliger Tag, man darf mal versuchen so was zu organisieren. Es ist uns gelungen. Er soll immer an diesen Tag erinnern und freue mich persönlich sehr, gratuliere im Namen der Landesregierung noch mal ganz herzlich, alles Gute!

Rede von Herrn Kreistagsmitglied

Günter Groß

anlässlich der Ernennung von Herrn Frank Puchtler

zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises

am 01.07.2014

-es gilt das gesprochene Wort!-

Lieber Frank Puchtler,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

üblicherweise würde an dieser Stelle heute der Fraktionsvorsitzende der CDU, Matthias Lammert, zusätzlich bisheriger Landtagskollege unseres neuen Landrats, stehen. Kurzfristig war auch ich einmal Kollege von Frank Puchtler: und zwar als Landratskandidat.

Insofern bin ich derjenige, der recht gut beurteilen kann, was es heißt, einen Wahlkampf zu führen.

Einen Wahlkampf, bei dem man selbst im Mittelpunkt steht. Das ist etwas anderes als eine Bundestags- Landtagswahl oder Kommunalwahl bei der in erster Linie die eigene Partei im Vordergrund steht.

Was es bedeutet, wochenlang, ja monatelang jede sich bietende Gelegenheit zu nutzen, um für sich selbst zu werben.

Was es meint, in einem Kreis wie dem unsrigen, der 782 qkm groß ist und aus 137 Gemeinden besteht, wochenlang kreuz und quer zu fahren. Stunde um Stunde – Kilometer um Kilometer.

Was es beinhaltet, auf den Wahltag hinzuarbeiten.

Was es heißt, mit der Spannung und der daraus folgenden Nervosität im Hinblick auf das noch nicht feststehende Ergebnis umzugehen.

Aber: es lohnt sich. Sich für die Menschen einzusetzen, den Kreis voranzubringen, mit zu helfen und daran zu arbeiten, es jeden Tag ein Stück besser zu machen.

Wenn man eine Wahl gewonnen hat lieber Frank, gibt es mindestens einen Verlierer. Die jüngeren unter Ihnen erinnern sich: das bin ich.

Als unterlegener Kandidat und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU Kreistagsfraktion freue ich mich im Namen aller Fraktionen und im Kreistag vertretenen Parteien heute die Glückwünsche des Kreistags übermitteln zu können.

Ich tue dies gerne im Namen der SPD und ihrem neuen Fraktionsvorsitzenden Carsten Göller, der FWG mit Bernd Hartmann, den Grünen mit dem wieder hier vertretenen

Josef Winkler, der AfD mit Aslan Basibüyük, der FDP und Monika Becker, den Linken mit Ulrich Lenz sowie allen insgesamt 42 Kreistagsmitgliedern.

Die Aufgaben, die vor uns allen liegen, sind nicht einfach. Der neue Chef der Kreisverwaltung wird viele Themen weiterverfolgen und angehen müssen.

Beispielhaft nenne ich die Herausforderungen des demografischen Wandels, dessen Folgen ja bereits spürbar sind. Die ärztliche Versorgung, den Wirtschaftsstandort und Bildungsstandort Rhein-Lahn, die Infrastruktur, schnelles Internet und viele weitere Themen mehr.

Dieser Tage hat sich der neue Landrat ja bereits in der Zeitung diesbezüglich zu Wort gemeldet indem er sagte: „Ich glaube, ich habe für die Zukunft genügend Aufgaben“. glaube ich auch. Ich bin sogar davon überzeugt!

Aber auch hier brauchen wir keine Angst vor der Zukunft zu haben, wenn wir die Herausforderungen beherrscht anpacken und die richtigen Dinge tun. Politik ist ja die Kunst, Probleme zu lösen, ohne neue größere zu schaffen. Die Voraussetzungen sind – wie ich finde – recht gut:

- 1.) Eine Verwaltung mit vielen motivierten Mitarbeitern, die sicher schon ganz gespannt auf den neuen Chef sind.
- 2.) Ein frisch gewählter Kreistag mit Menschen aus der Region, die sich für die Region einbringen wollen.
- 3.) Ein lange Jahre schon im Kreis und darüber hinaus tätiger Politiker Frank Puchtler, der nun in neuer Funktion vieles voranbringen kann.

Ich kann nicht versprechen, dass wir immer derart einträchtig zusammensitzen und beraten wie das am heutigen Tag der Fall ist: aber ich hoffe und bin mir sicher, dass wir alle dies mit dem Ziel tun, unseren schönen Rhein-Lahn-Kreis weiter nach vorne zu bringen. Konstruktiv aber auch, wenn nötig kritisch. Und um es mal mit Helmut Schmidt zu sagen: „Wer Kritik übel nimmt, hat etwas zu verbergen“.

Seitens des Kreistags, insbesondere aber auch der CDU Fraktion sage ich unsere Mithilfe und Unterstützung bei den vielen Aufgaben zu.

Sehr geehrter Herr Landrat Puchtler, lieber Frank.
Alles, alles Gute – viel Erfolg und Gottes Segen.

Geschenk: Collage Rhein-Lahn-Kreis, Blumengutschein für Frau Puchtler

Rede von Herrn Landrat Duppré
anlässlich der Ernennung von Herrn Frank Puchtler
zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises

am 01.07.2014

-es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Kreisbeigeordnete,
sehr geehrter Herr Staatsminister,
verehrte Ehrengäste.

Ich danke Ihnen, Frau Kreisbeigeordnete, und Ihrem ganzen Kreistag, dass Sie mich eingeladen haben zu dieser Amtseinführung unseres neuen Kollegen.

Und Sie haben mir auch die Möglichkeit eingeräumt, zu Ihnen, Herr Kollege Puchtler, zu sprechen, was ich natürlich im Namen der Kolleginnen und allen anderen Kollegen in Rheinland-Pfalz gerne übernommen habe.

Wir freuen uns, dass unsere Reihen jetzt wieder geschlossen sind mit Ihrer Amtsernennung eben gerade und dass wir uns auf einen weiteren Mitstreiter zukünftig verlassen können.

Meine Damen und Herren, im November 2001 gab es eine große Versammlung des Deutschen Landkreistages in Berlin. Der damalige Bundespräsident Johannes Rau hat zur Versammlung gesprochen und in seiner Rede erklärt, wenn es die Landkreise nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Nur wenige Schöpfungen der Verwaltungskunst haben sich so glänzend bewährt.

Wenn wir uns das vor Augen halten, Herr Kollege Puchtler, dann haben Sie soeben ein Amt übernommen, das tolle Perspektiven eröffnet und Sie haben ein Amt übernommen, das von berufener Seite als ein glänzendes beschrieben worden ist.

Und wir wissen ja aus den jüngsten Tagen, was die Worte unserer Bundespräsidenten an Gewicht haben. Deswegen wollen wir das auch gar nicht in Frage stellen.

Sie haben natürlich die Verantwortung dafür übernommen, dass sich diese Einschätzung im Rhein-Lahn-Kreis unter Ihrer Führung auch bestätigt. Das haben Sie eben auch versprochen und die Bürgerinnen und Bürger haben durch Ihre Wahl die Erwartungen bestätigt, dass Sie in der Lage sein werden, dies auch zu tun.

Und natürlich ist es auch eine Herausforderung für Sie, sich so zu bewähren und die Aufgabe verantwortlich zu übernehmen. Nun haben Sie ja auch gewiss vorher ein sehr verantwortliches Amt/Mandat bis vor kurzem inne gehabt als Landtagsabgeordneter, als Volksvertreter in unserem Parlament.

Und Sie haben sich entschieden, dieses gewichtige Amt, abwägend gegen die Möglichkeit als Landrat Ihrem Landkreis zu dienen, aufzugeben.

Das zeigt zweierlei: Erstens einmal, dass ein Landtagsmandat eine wichtige Funktion und Aufgabe ist, dass aber auch ein Landrat zu sein, einen Kreis zu führen, in gleicher Gewichtigkeit daneben steht.

Und das gibt Ihnen natürlich auch die Gewissheit, dass Sie aus der Erfahrung, die Sie in diesem Kreistag, aber auch im Landtag gemacht haben, die Dinge, die Sie als Landrat zu ordnen und zu regulieren haben, richtig einschätzen und einordnen können.

Sie sind als Landrat mit vielfältigen Verwaltungsaufgaben betraut, das muss ich Ihnen nicht aufzählen, das wissen Sie aus der Beobachtung in diesem Kreistag. Sie sind, um das Wort zu gebrauchen, natürlich der Dienstleister für Ihre Bürgerinnen und Bürger. Das ist spannend, das kann ich Ihnen versichern und ich kann Ihnen auch sagen, die Ansprüche werden immer größer und man muss sich diesen Ansprüchen stellen, denn andererseits ist die Erwartung schnell enttäuscht. Aber auch das ist erwähnt worden.

Sie sind ein urgewählter Landrat. Sie können sich auf das Votum Ihrer Bürgerinnen und Bürger berufen, wenn es notwendig sein sollte. Wir als Landräte sind einem Staatsminister Lewentz, unserem Kommunalminister, gegenüber verantwortlich, soweit wir staatliche Funktionen wahrnehmen.

Wir treten ihm aber, Herr Kollege Puchtler, in anderen Dingen aus eigenem Recht, weil urgewählt, auch mit großem Selbstbewusstsein entgegen in aller kollegialer Freundschaft.

Ich denke, diese Verzahnung von staatlichen Aufgaben und kommunaler Selbstverwaltung unter der Führung des Landrats, der nicht nur Verwaltungschef ist, sondern eben auch der Vorsitzende seines Kreistages, ist eine glückliche Lösung, die wir hier in Rheinland-Pfalz in unserer Landkreisordnung haben und die sollten wir uns auch bewahren und wir sollten sie auch in täglichem Alltag auch ausleben.

Zum Schluss will ich noch einmal auf die Rede von Johannes Rau zurückkommen, denn er hat am Schluss seiner Rede damals in Berlin gesagt: „Für viele Menschen ist aber ihr Landkreis weit mehr als ein Dienstleister, er ist auch ein Stück Heimat“. Und genau das ist wohl richtig, dass sich viele Menschen mit ihrem Landkreis, ihrer Gemeinde identifizieren und wir haben das Gefühl, dass dieses Bewusstsein, das man irgendwo nochmal Heimat braucht, gerade in den letzten Jahren wieder sehr verstärkt beim Menschen angekommen ist.

Und dass Sie mit diesem Anspruch auch antreten werden, das, auch für einen Ortsfremden, kann man aus Ihrer Vita unschwer herauslesen.

Lieber Kollege Puchtler, Sie kommen jetzt in den Kreis der Kolleginnen und der übrigen Landratskollegen. Sie werden feststellen, ja, wir sind ein ziemlich bunter Haufen und in vielfältiger Hinsicht, was die politische Ausrichtung angeht, die regionale Beeinflussung angeht, was das Temperament angeht, aber bei allen Unterschiedlichkeiten, was die Sache interessant und spannend macht, pflegen wir, so glaube ich, eine gute Kollegialität über schon lange Jahre hinweg.

Und wenn ich Herrn Bertram Fleck da sitzen sehe, ich garantiere Ihnen, spätestens beim Empfang wird er Ihnen klar machen, wo Sie sich im Januar einzufinden haben und dann werden Sie in die weiteren Dinge, die unter uns Kollegen üblich sind, ohne Weiteres eingeführt werden.

Wir freuen uns jedenfalls auf Ihre Zusammenarbeit, Ihr Mittun in unseren Reihen.

Wir wünschen Ihnen zusammen mit Ihrem Kreistag natürlich viel Erfolg, den werden Sie haben, wenn Sie auch ein bisschen Freude an Ihrer Aufgabe haben.

Und auch das will ich Ihnen sagen, das Amt kann sehr viel Freude und auch ein bisschen Zufriedenheit geben. Sind Sie sicher, dass Ihnen das auch widerfährt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute. Auf gute Zusammenarbeit.

Rede von Herrn Bürgermeister
Franz Klöckner
anlässlich der Ernennung von Herrn Frank Puchtler
zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises
am 01.07.2014
-es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Landrat Puchtler,
lieber Frank,

mir ist die ehrenvolle Aufgabe übertragen, unserem Landrat die herzlichen Glückwünsche der 137 Städte und Gemeinden sowie der 7 Verbandsgemeinden zu überbringen und das tue ich besonders gerne.

Denn wir in seinem bisherigen Wahlkreis haben über ein Dutzend Jahre die Freude gehabt, mit Frank Puchtler zusammenarbeiten zu können.

Lieber Frank, du warst für jeden da und das immer und mit vollem Engagement.

Du hast dir in den Augen der Bürgerinnen und Bürger die Stimmen wirklich verdient, die dir zu einem so deutlichen Sieg und das gegen den sympathischen und kompetenten Gegenkandidaten Günter Groß verholfen haben.

Sie können mir zustimmen, meine Damen und Herren, dass Frank Puchtler uns ein guter Landrat sein wird, da bei ihm die Mischung stimmt. Die Mischung zwischen der Empathie zu den Menschen wie die Kompetenz, Probleme zu erkennen und zur Lösung zu bringen, bis zum Vermögen, auch ein großes Team, und eine Kreisverwaltung ist ein sehr großes Team, zu führen.

Darum gilt mein zweiter Glückwunsch uns Bürgern des Rhein-Lahn-Kreises. Wir hatten eine gute Auswahl und wir haben eine gute Wahl getroffen.

Heute ist ein Tag der Freude, aber dennoch muss ich ein mehr als ernstes Thema auch und gerade ansprechen, damit auch durchaus einen Gegenpunkt zu unserem Innenminister setzen.

Denn ich meine, der Zustand der kommunalen Haushalte ist nach wie noch desaströs. Den Kommunen in Rheinland-Pfalz geht es richtig schlecht. Während im übrigen Bundesgebiet die Städte und Gemeinden im letzten Jahr einen erfreulichen Überschuss von weit über 2 Mrd. Euro erzielten, gab es in Rheinland-Pfalz ein weiteres Defizit von 300 Mio. Euro.

Damit stiegen dadurch, dass uns jährlich hunderte Mio. fehlen, die Schulden unserer Gemeinden, Verbandsgemeinden und Kreise auf fast 12 Mrd. Euro.

Wollen Sie konkretere Zahlen aus unserem Kreis? Bitte. Ich habe mir einmal das Städtedreieck angeschaut, das unseren Kreis etwas eingrenzt.

Kaub, Lahnstein, Diez.

Alle drei zusammen kommen bis zum Ende des letzten Jahres auf rd. 75,5 Mio. Euro Schulden. In diesen drei Städten alleine und für 2014 sind weitere 9 Mio. Euro planmäßig vorgesehen befürchtet.

Lieber Landrat, lieber Frank, der Verfassungsgerichtshof, so ist meine Vermutung, wird das neue Finanzausgleichsgesetz im nächsten Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit als verfassungswidrig verwerfen und dann beginnt ein neuer Verteilungsgang.

Und in diesem Gefecht erwarten wir unseren Landrat, der bis heute vor allem die Finanzen des Landes im Fokus haben musste, ohne Wenn und ohne Aber auf unserer, ab heute auf Deiner kommunalen Seite, auch wenn es einmal gegen Pläne des Landes sein müsste.

Aber jetzt genug der ernsten Worte. Nun wird es wieder leichter und ich darf meinen Vertreter, Harald Gemmer, vielleicht schon mal bitten nach vorne zu kommen. Natürlich wollten auch die Gemeinden heute nicht ohne Geschenk zu ihrem neuen Landrat kommen. Da gab es die spannende Frage: Womit kann man einem Frank eine Freude machen? Erster Vorschlag: Die Stadt neben Offenbach umbenennen, geht nicht, die heißt schon Frankfurt. Zweiter Vorschlag: Nachbarland umbenennen, geht nicht, unser westliches Nachbarland heißt schon Frankreich. Also die riesengroße Überraschung: Wein.

Dem Frank sein Wein, das ist natürlich ein Frankenwein. Das ist auch insoweit praktisch, als der zumeist im Bocksbeutel abgefüllt ist, insoweit, lieber Frank, wir Kommunen jagen dich nicht ins Bockshorn, sondern höchstens zum Bocksbeutel.

Für 7 Verbandsgemeinden und die Stadt Lahnstein gibt es natürlich 8 Flaschen und da für die Verbandsgemeinde Nastätten schon der Kollege Jens Güllering gewählt ist, gibt's 7 mal einen Weißer, einen Silvaner, und nur noch wir Diezer steuern die schönste Farbe bei, einen Rotling, der heißt wirklich so.

Wir haupt- und wir ehrenamtlichen Kollegen:

Wir freuen uns auf dich. Alles Gute!

Rede von Herrn Holger Thielmann,
Personalratsvorsitzender
der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises,
anlässlich der Ernennung von Herrn Frank Puchtler
zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises
am 01.07.2014
-es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat Puchtler,
sehr geehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir, stellvertretend für den Personalrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises Ihnen auch einige wenige Grußworte anlässlich Ihrer Einführung zu übermitteln.

Wir haben ja morgen im Kreis der gesamten Mitarbeiterschaft sowie am übernächsten Freitag bei unserem ersten Quartalsgespräch noch weitere und nähere Möglichkeit uns kennenzulernen und auszutauschen.

Sehr geehrter Herr Puchtler,
mit Ihrer Ernennung zum Landrat wurden Sie vorhin quasi mit einem Schlag Dienststellenleiter und Dienstvorgesetzter von fast 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich denke es bedarf eigentlich keiner ausdrücklichen Erwähnung, welche Verantwortung damit verbunden ist. Eine Verantwortung die Entscheidungen abverlangen, die sich oftmals bis in die privaten Lebensverhältnisse der Menschen, die in diesem Haus arbeiten oder arbeiten wollen auswirkt.

Und es bedarf auch keiner besonderen Erwähnung, dass es bei solchen Entscheidungen auch unterschiedliche Positionen und Interessen geben kann, die nicht zuletzt der Personalrat als Interessensvertretung mit gesetzlichem Auftrag wahrzunehmen hat.

Warum sage ich das hier? Nicht das jemand denkt, ich wollte Ihnen Angst machen auf das, was die nächsten acht Jahre auf Sie zukommt.

Nein, ich möchte damit vielmehr darauf hinaus, dass, wenn es unterschiedliche Positionen gibt, diese immer auch im kollegialen und partnerschaftlichen und auch umgänglichen Miteinander vertreten und ausgetragen werden können und auch sollten. Und da bin ich, da sind wir uns sicher, dass uns das mit Ihnen auch gelingen wird.

Sehr geehrter Herr Landrat,

der Personalrat der Kreisverwaltung freut sich jedenfalls auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und wir wünschen Ihnen einen guten Start in Ihr neues Amt und gute Entscheidungen.

Herzlich willkommen!

Rede von Herrn Landrat
Frank Puchter
anlässlich seiner Ernennung
zum Landrat des Rhein-Lahn-Kreises
am 01.07.2014
-es gilt das gesprochene Wort!-

Liebe Gäste,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
lieber Herr Thielmann,

das war ein sehr liebes und sehr nettes Willkommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das kostbarste Gut.

Ohne die Mitarbeiter auch meines Bürgerbüros, die heute mit dabei sind, würde ich auch nicht hier stehen und ohne alle die Menschen, die mich über viele Jahrzehnte begleitet haben.

Und in ihren Worten habe ich es gespürt, wie es ist, wenn man auch mal dann nachdenkt, wenn es jetzt schon über 30 Jahre Berufsleben auch bei mir geworden sind. Und dort viele Aufgaben zu bewältigen waren und manche Entscheidung auch von meinen Vorgesetzten getroffen wurden und man auf vielen Stühlen saß und auch überlegt hat, warum wurde die Entscheidung so getroffen, und dann hat man sich mal so oder so gefühlt.

Ganz entscheidend ist was Sie gesagt haben, dass wir es gemeinschaftlich, dass wir es partnerschaftlich angehen und wir sind in Zeiten der Fußball-Weltmeisterschaft und auch die großen Siege einer deutschen Nationalmannschaft, auch der größte Sieg 1954, wurde auch nur von einem Team errungen.

Und ich sage es ganz deutlich, oft sind nur diejenigen im Blickfeld, beim Fußball sind es halt die, die Tore schießen. Das haben wir alle im Blickfeld, 3:2 Helmut Rahn.

Aber auf der Linie stand, und da gucke ich mal auf die Kaiserslauternfans mit Werner Kohlmeyer, ein Mensch der auch mal gerettet hat, damit der Sieg letztendlich verdient wurde. Der gehörte zum Team. Auch das gehört zusammen. Jeder in seiner Aufgabe. Jeder in seiner Position.

Und da freue ich mich auf die neue Aufgabe und es ist sicher eine Herausforderung und nehme gerne den Glückwunsch und das herzliche Willkommen auf.

Wir werden uns morgen Nachmittag gut unterhalten und ich habe auch vor, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Rundgang durch das Haus zu besuchen.

Und, meine sehr verehrten Damen und Herren, zu den Bediensteten der Kreisverwaltung gehören beispielsweise auch, bei 17 Schulträgern die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter vor Ort im Schulsekretariat, im Bereich des technischen Dienstes der Hausmeister usw.

Das wird die erste Aufgabe sein, die man angeht, denn wir haben, das kann ich Ihnen liebe Gäste aus dem Kreis versichern, eine tolle Mannschaft.

Sie sind mit Herzblut bereit, für Sie, für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises zu arbeiten. Das machen wir gemeinsam. Auf gute Teamarbeit und gute Partnerschaft für die nächsten 8 Jahre. Herzlichen Dank, lieber Herr Thielmann.

Und zum Team, ich glaube und das darf ich heute so formulieren, gehört jemand dazu, liebe Gisela, der ist für mich schon selbstverständlich Bestandteil in dem Team unseres Kreises geworden.

In vielen Jahren der Arbeit hier im Kreistag, aber auch jetzt aktuell in Zeiten der Vertretung, und nicht nur in Mainz, lieber Roger Lewentz, sondern auch wenn man unterwegs ist, hat man das gespürt, das war mehr als Vertretung, wie man das so formuliert.

Das war Einsatz, das war gute Vorbereitung und die Menschen haben gespürt, da ist jemand, der macht das sehr gerne, der ist souverän, kompetent und liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreistag und aus den Kreisgremien, manchmal haben wir es ja dann so ein bisschen gespürt, aber das war positiv.

Wir sind ja hier unter uns und nicht oft ist es so, dass wenn man selbstkritisch ist, die Mitglieder auch unseres Kreisparlaments hier und da ein bisschen lernen mussten, Disziplin zu üben und dann hat man die Handschrift einer erfahrenen Schulleiterin gemerkt.

Ich glaube, das hat uns allen ein Stückchen gut getan, das war Souveränität.

Herzlichen Dank, liebe Gisela, und ohne Entscheidungen für heute Nachmittag ein Stückchen ja schon vorwegzunehmen, ich wünsche Dir auch dafür viel viel Erfolg, alles Gute, vor allem auch Gesundheit, das ist ein ganz kostbares Gut und ich darf mich auch persönlich für die gute Unterstützung, gute Zusammenarbeit bedanken und ich würde mich freuen, wenn wir das gemeinsam noch viele viele Jahre fortsetzen dürfen. Herzlichen Dank!

Jetzt steht man hier am 01. Juli und gestern, am 30. Juni, war noch Dienst für das Land Rheinland-Pfalz, lieber Roger Lewentz, und ich muss ganz ehrlich sagen, in 13 Jahren, schöne Jahre, ich schätze mal, dass jetzt mit dem heutigen Tag, vor allem nach Übergabe der Urkunde, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltungen, der Ministerien, lieber Günter Kern, mal durchschnaufen.

Sie werden ein bisschen entlastet werden und sie werden das Gefühl haben, es ist gut, dass er mal eine andere Aufgabe hat.

Ich möchte da auch Bedienstete vom Landesbetrieb Mobilität und viele andere, die sicher auch manchmal ein Stückchen gelitten haben unter der Mailflut und unter dem, was angefragt wird, ansprechen, aber wenn man in einem schönen Landkreis unterwegs ist dann gibt es viele Aufgaben und viele Dinge, die die Menschen dir mit auf den Weg geben.

Und da sitzen meine Feuerwehrkameraden, die wissen, wenn wir etwas gesagt bekommen, dann versuchen wir, das auch umzusetzen und von daher war es immer gerne gemeint.

Auch als Information für euch und das eine oder andere konnte ja auch gemeinschaftlich auf den Weg gebracht werden.

Für die gute Zusammenarbeit, für die Unterstützung und auch für vieles, was das Land Rheinland-Pfalz wohlverstanden, auch gemeinschaftlich, partnerschaftlich mit unserem Kreis für die Menschen tut, dafür an dieser Stelle ganz ganz herzlichen Dank.

Stellvertretend dir lieber Roger, dir lieber Günter, und ich darf auch noch jemanden nennen, ohne den ich hier heute auch nicht stehen würde. Lieber Karl-Peter Bruch, ganz ganz herzlichen Dank persönlich, aber auch für Euren Einsatz für unseren Kreis. Dankeschön.

Und damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung, der Ministerien auch einen sicheren Arbeitsplatz behalten, werden wir, lieber Roger, dafür sorgen, dass das ein oder andere an Botschaften, und mein Rucksack ist ja schon vollgepackt worden, auch weiter nach Mainz geht.

Aber immer auch, das sage ich, wie auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, partnerschaftlich, denn das ist gemeinschaftlich zu bewältigen.

Und lieber Herr Duppré, herzlichen Dank für Ihre netten Worte aus dem Blickwinkel des Landkreistages. Sicher stehen wir da im gemeinschaftlichen Boot und es ist wichtig, bei allen Unterschieden, die wir haben, die wir auch persönlich sehen, es trotzdem partnerschaftlich anzugehen.

Die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises, und ich glaube auch darüber hinaus, wollen Lösungen. Sie fragen nach den Themen, die mir Gisela mit in den Rucksack gepackt hat.

Gerade aktuell, es ist noch keine 2 Tage her, Kindertagesplätze. Da ist das Kind da und wir sind überbelegt in einer Institution im Kreis. Das müssen wir lösen.

Schule, Breitbandversorgung, ärztliche Versorgung, alles Themen, die wir gemeinschaftlich angehen und insofern finde ich es gut, dass Minister und Landkreistag da gemeinschaftlich sitzen.

Daher die Bitte es partnerschaftlich anzugehen und dies auch bei Themen, die nicht nur die direkten politischen Institutionen im Blickfeld haben und da denke ich gerade mal an ärztliche Versorgung. Ich denke aber auch an Breitband und viele andere Dinge. Da müssen wir als Kreise und wenn ich mich da ein Stückchen einbringen darf, noch ein bisschen konsequenter werden, dass es Institutionen gibt, ich sage es mal so pauschal, wo ich manchmal den Eindruck habe, die wissen nicht, dass es einen ländlichen Raum gibt.

Die wissen nicht, dass es Gemeinden gibt, die 80-90 Einwohner haben. Auch die brauchen ärztliche Versorgung, auch die brauchen Breitband und dafür ist es auch wichtig, sicher Mainz und Berlin im Blickwinkel zu haben.

Aber auch geschlossen mit vollem Selbstbewusstsein dort aufzutreten, wo auch Entscheidungen getroffen werden, die wichtig sind für die Menschen unseres Kreises und dafür bitte ich Sie ausdrücklich um Ihre Unterstützung.

Herr Landrat Fleck- der bekannte Termin, und das spricht für das gute Sekretariat, liebe Ilse Ludwig, liebe Frau Gerheim, der ist schon notiert.

Das ist schon mit die erste Amtshandlung gewesen. Von daher ganz herzlichen Dank, weil das sage ich auch, sicher muss man miteinander diskutieren.

Es geht um Gesetze, es geht um Verordnungen, aber es muss auch gemeinschaftlich gearbeitet werden. Man muss zusammenfinden, auch im persönlichen Miteinander, denn gerade Konflikte, gerade Themen, die hart diskutiert werden, lassen sich aus meiner Erfahrung leichter besprechen und auch leichter zu Lösungen führen, wenn man auch bisschen das Persönliche gemeinschaftlich entwickelt und von daher freue ich mich auch auf ein gemeinsames Miteinander.

Und das gemeinsame Miteinander, lieber Günter Groß, herzlichen Dank für das liebe Grußwort aller Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreistag.

Und ganz persönlich, ich weiß wie das ist, nach 36 Jahren politischer Arbeit, da war auch nicht immer nur Erfolg dabei.

Und ich weiß wie das ist, wenn man sich eingesetzt hat, du und auch der Kollege Michael Maaß, und ich glaube, das ist auch höchsten Respekt wert, dass in der heutigen Zeit, wo wahrlich nicht immer mit denjenigen, die gewisse Aufgaben übernehmen, so pfleglich umgegangen wird und manchmal sehr hart und sehr schnell geurteilt wird, da auch bereit zu sein, zu kandidieren und ein gutes halbes Jahr deines Lebens einzubringen und da muss Familie, müssen viele Rücksicht nehmen.

Dafür habe ich hohen Respekt, möchte mich bei dir ganz persönlich für einen fairen Wahlkampf bedanken und biete dir ausdrücklich ein gemeinschaftliches Miteinander bei den vielfältigen Aufgaben an, wie wir es auch während des Wahlkampfes versprochen haben, denn das war der gemeinsame Nenner: Wir setzen uns ein für die Menschen hier im Rhein-Lahn-Kreis.

Auf gute, gemeinschaftliche Zusammenarbeit, lieber Günter.

Und zu dem Kreistag, das hast du so wunderbar formuliert, liebe Gisela, dass wir schön zusammensitzen, unabhängig von Regionen, unabhängig von der jeweiligen Couleur, das ist ein tolles Bild.

Dass das nicht immer so einfach sein wird, dass wir Auseinandersetzungen haben werden, dass wir Diskussionen führen, ist klar.

Aber ich sage es mal so einfach: Es klappt doch das Gemeinschaftliche und draußen außerhalb des Kreishauses schätzen die Menschen das, wenn wir dies auch nach Außen tragen.

Hart in der Sache diskutieren, da wird auch sicher manche Entscheidung kommen, da wird man mit einem Landrat gar nicht glücklich sein und umgekehrt wird es dem Landrat so gehen mit den Vertretern der Parteien, der Fraktionen, der Gruppen.

Aber wenn wir dann entschieden haben und wenn ich das als Hoffnung ausdrücken darf, hoffentlich auch immer in großer Übereinstimmung, dann ist es auch wichtig, das Gemeinschaftliche nach Außen zu tragen.

Denken Sie auch an unsere 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vertreten oft das, was wir gemeinsam hier beschlossen haben und da ist es wichtig, dass wir auch dort selbstbewusst auftreten.

Und ich wünsche mir auch nachher einen guten Start für die Wahl unserer Kreisbeigeordneten, für die Wahl der Ausschüsse.

Es wäre ein gutes Signal, wenn wir mit einer deutlichen Stimme zeigen, unterschiedlich in der Sache, unterschiedlich auch in der politischen Zugehörigkeit, aber wenn es um die Interessen des Kreises geht, dann wollen wir gemeinschaftlich stehen und dafür bitte ich Sie nachher ausdrücklich um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank für das Angebot der guten Zusammenarbeit und ich komme gern zu jeder Gruppe, zu jeder Fraktion, wenn irgendetwas zu klären ist, weil das habe ich auch kennen und schätzen gelernt, man sagt mir ja nach, der ist sehr viel unterwegs, aber das hat auch seinen Vorteil.

Man bekommt viel mit, man kann auch vieles mal so klären und es ist manchmal leichter, im persönlichen Gespräch oder auch vor Ort in einem kleinen Rahmen das ein oder andere auszuräumen, denn wichtig ist, dass wir einen guten Informationsstand haben, dass wir transparent arbeiten können und dass nicht einer sagt: Was hat er denn vielleicht im stillen Kämmerlein da fabriziert?

Das möchte ich nicht, sondern ich möchte ein gutes Miteinander und alles, was ich dafür tun kann, werde ich gerne tun. Denn wir sind gewählt insgesamt als 42 Kreistagsmitglieder plus Landrat und haben einen Auftrag: Für die Interessen des Kreises und seine Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten.

Das bedeutet fördern, das bedeutet fordern, das bedeutet gemeinschaftliches Miteinander.

Von daher herzlich Willkommen und auf gute Zusammenarbeit, liebe Mitgliederinnen und Mitglieder des Kreistages.

Der Rhein-Lahn-Kreis hat eine große Fläche, Günter hat es beschrieben.

Er hat rd. 121.000 Einwohner und, lieber Franz Klöckner, 137 Städte und Gemeinden, und das habe ich kennen und schätzen gelernt, denn viele denken ja immer, Politik das ist Arbeit, ganz klar, aber dass es nur hart ist, dass es nur negativ ist, das stimmt ja nicht.

Wenn man die Gelegenheit hatte, und Du bist der Vorsitzende unseres Gemeinde- und Städtebundes im Rhein-Lahn-Kreis, und du hast ja auch von den persönlichen Begegnungen gesprochen, in die 137 Städte und Gemeinden reinzuschauen. Was da an Aktivitäten da ist, gerade am Wochenende wieder erlebt, mit wieviel Einsatz, mit wieviel Herzblut da gearbeitet wird, dann glaube ich, ist es um den Kreis nicht schlecht bestellt.

Wir müssen es auch ein Stückchen positiv angehen. Wir sehen oft die Probleme, das will ich nicht bestreiten, wir haben riesige Aufgaben, Verkehrsinfrastruktur.

Ich denke an den Rucksack, liebe Gisela Bertram, aber auch auf der anderen Seite die Kraft, die in 137 Städten und Gemeinden steckt und den Kreis dazu, lieber Franz Klöckner, dann sind wir 138 um das gemeinschaftlich anzupacken.

Und lieber Roger Lewentz wirst Verständnis dafür haben, wenn wir auch gucken müssen, wo wir mit unseren Finanzen bleiben.

Aber eines möchte ich auch sagen aus der Gesamterfahrung, ob das beruflich ist oder jetzt auch in Mainz, der Euro, den wir da zur Verfügung haben, ob das der Bundesfinanzminister ist, der Landesfinanzminister, der Kämmerer des Rhein-Lahn-Kreises oder die Ortsgemeinden und Verbandsgemeinden, das ist immer Geld vom Bürger.

Und der Euro ist nur einmal da und ich glaube, das muss die gemeinschaftliche Zielrechnung werden, dass wir gucken, dass jede Ebene grundversorgt ist und dass wir auch klarkommen.

Aber wir müssen auch insgesamt lernen mit dem Geld, was uns der Bürger ja eigentlich treuhänderisch zur Verfügung stellt, auch effektiv umzugehen, erst zu konzentrieren auf

ganz wesentliche Maßnahmen und da, lieber Franz Klöckner, hast Du mich gerne an Deiner Seite, gucken, dass wir klarkommen, aber auch gucken, dass wir effektiv einsetzen, dass wir Spreu vom Weizen trennen, auch bei den finanziellen Ausgaben und das sage ich ganz ausdrücklich, auch hier gerade zu Beginn einer neuen Aufgabe, das wird nicht einfach sein und Herr Duppré hat es angesprochen, Erwartungen, Wünsche werden nicht kleiner.

Wir werden auch manchmal sagen müssen, das wird nicht gehen. Aber dann sage ich auch zwischen Null und Hundert, wie man so schön sagt, liegt auch immer etwas dazwischen. Deswegen spreche ich so deutlich von Kooperation, Zusammenarbeit, zu überlegen, wie kann man Dinge gemeinschaftlich gestalten und da haben wir eine tolle Aufgabe, die haben wir, wie man so schön sagt, vor der Brust.

Breitbandversorgung, das ist für mich ein schönes Beispiel, wo Kreis, Städte und Gemeinden, Verbandsgemeinden versuchen im Schulterschluss eine wichtige Zukunftsinvestition auf den Weg zu bringen.

Das wird nur gemeinschaftlich gelingen, dafür brauchen wir auch die Unterstützung von den Institutionen auf höherer Ebene, aber es wäre toll, wenn wir das erreichen könnten und damit den Bürgern signalisieren: Das Geld, was wir da einsetzen - und liebe Gäste, das sind nach vorsichtiger Kalkulation gute 12 Mio. € - ist Geld der Bürgerinnen und Bürger, ob es ein Landeszuschuss ist, eine Kreiszuwendung oder auch letztendlich Umlagen aus Verbands- oder Ortsgemeinden finanziert, das ist Geld des Bürgers und das soll auch ihnen wieder zufließen, aber das in guter gemeinschaftlicher Weise.

Von daher herzlichen Dank, lieber Franz, auch persönlich für gute Zusammenarbeit und wir gucken, dass wir gemeinschaftlich für unsere Städte und Gemeinden 137 plus 1 = 138 weiterkommen. Herzlichen Dank.

Ja, Frank Puchtler. Eben beschrieben, da wird man schon sehr nachdenklich, was so alles an Facetten gezeigt wurde.

Ich kann das eigentlich, ob Günter Groß oder Gisela Bertram, ob Roger Lewentz, unterschreiben, das stimmt.

Ist aber auch nur machbar, wenn man Unterstützung hat. Unterstützung bedeutet Familie und ich schätze mal, wenn man mit mir zusammenarbeiten muss, das wird schon sicher nicht einfach sein. Der ist fordernd, der hat viele Ideen und 24 Stunden sind kein Tag, wie man das so schön formuliert, aber man muss ja vielleicht auch mit ihm zusammenleben, insofern sage ich ist das eine viel größere Herausforderung.

Und von daher darf ich mich an dieser Stelle bei meiner Familie, insbesondere bei meiner Frau, meinem Sohn und den Eltern, sie sind 85 und 87 Jahre alt, wohnen gemeinsam mit bei uns im Haus, aber aus gesundheitlichen Gründen ist es leider nicht möglich, dass sie heute hier dabei sind, bedanken.

Der Dienst ist rum, man kommt nach Hause, man hängt das Sakko an den Haken und damit ist es ja nicht getan. Man bringt auch manchmal viel Emotionales mit nach Hause und da muss auch viel abgefedert werden.

Von daher ganz ganz herzlichen Dank und ich hoffe, dass die 8 Jahre zumindest nicht mehr Stress bedeuten werden als vielleicht die letzten 13 Jahre im Landtag.

Ich darf mich recht herzlich auch bei euch bedanken und auch bei der gesamten Familie, weil das hat schon was, wenn auch Großcousin, Cousin, die Familie auch heute mit dabei ist, meine Patenkinder, auf die ich auch sehr stolz bin. Und auf meinen Sohn,

der hat gestern seine Prüfung gemacht, darf ich mal sagen, hat seinen Abschluss auch gut gemacht.

Wir waren in Landau gemeinschaftlich, auch da ist man ja ein Stückchen stolz, stolzer auf das, was man hier antreten darf, denn das ist eine Aufgabe, das andere ist auch zu sehen, wenn junge Menschen sich weiterentwickeln können und können ihren Weg gehen. Von daher ganz ganz herzlichen Dank an euch.

Der Blick in die Zukunft, die Weichen sind gestellt, der Rucksack ist vollgepackt, das Kreisentwicklungskonzept wartet auf neue Herausforderungen, die wollen wir gemeinschaftlich angehen.

Jetzt hat vielleicht manch einer Bedenken, wer kommt da, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn der so ruh- und rastlos ist, wenn der nur unterwegs ist, wenn der nur schafft und macht und tut.

Was ist das dann letztendlich noch was als Menschliches bleibt. Manchmal denke ich auch, wo kommt das so her und Roger hat es eben schon angesprochen.

Der 50. Geburtstag, da habe ich in diesem Jahr, als ich 50 geworden bin, mal die Zeitung aufgeschlagen und da habe ich gelesen, dass auch jemand 50 geworden ist, und da habe ich gedacht, jetzt weißt du, wo ein bisschen die Verrücktheit herkommt, das ist der Campino, der Sänger von den Toten Hosen.

Jetzt hat der sicher, was Fußball betrifft, nicht so unbedingt meine Sympathie, da sind wir ein bisschen unterschiedlich ausgeprägt. Die Insider wissen das, aber er hat tolle Lieder. Und da ist ein Lied, das spricht davon, wenn man durch die Gassen und seine Heimat geht, wenn man spürt, das sind die Menschen, die man kennt, und das ist das tolle daran, durch den Rhein-Lahn-Kreis zu fahren.

Heute Morgen durch das Aartal zu laufen, anschließend hierher zu fahren, dann weiß ich, warum ich bereit war zu kandidieren und dann weiß ich, warum ich die Aufgabe gerne angehe, denn es ist ein schönes Gefühl und dazu ein Stückchen beizutragen, dass das eine gute Entwicklung sein wird, das möchte ich sehr gerne mit Herzblut, mit Engagement und auch mit viel Gemeinschaft und Geselligkeit.

Da sitzen zwei Zeitzeugen, hätte ich gesagt, von der Feuerwehr mein Kommandant, lieber Matthias, und der Johannes als Stellvertreter. Wir waren vor kurzem erst unterwegs und die zwei können mit Sicherheit bestätigen, es wird beim Frank Puchtler nicht nur gearbeitet, sondern es wird auch kräftig gefeiert. Das gehört auch dazu.

Und insofern, meine sehr verehrten Damen und Herren, darf ich ja auch dann den heutigen Rahmen beschließen, mich ganz besonders bedanken, auch bei unserem tollen Chor Ad Acta. Da heißt es so schön „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“. Wir haben einen tollen Chor und Sie haben das wunderbar gemacht.

Und ich wurde eben gefragt, ob ich denn beim Abschlusslied auch mitsinge. Aber liebe Gäste, keine Angst, statt einem Frank Puchtler, der mitsingt, lieber ein Frank, der was mitbringt, die Einladung zum anschließenden Empfang.

Herzlichen Dank, alles Gute, Glück auf und Gottes Segen für Sie alle. Herzlichen Dank.

Rede von Herrn Helmut Klöckner
anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Kreistag
und als Kreisbeigeordneter
am 01.07.2014
-es gilt das gesprochene Wort!-

Lieber Herr Landrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung,

ich war eigentlich so gefasst, jetzt hat es mich doch fast erwischt.

Ein kurzes Wort. Es war eine lange Sitzung heute.

Es war eine sehr würdevolle Sitzung, aber ich bleibe Ihnen ja die nächste Zeit erspart. Deshalb noch ein kurzes Wort des Abschiedes.

Ich bin sehr überwältigt von dem Applaus und den freundlichen Worten.

Ich beende auch meine kommunalpolitische Tätigkeit, die ich über die 40 Jahre hinaus noch 5 weitere Jahre als Ortsbürgermeister in Winden ausgeübt habe.

Ich bin als 26-Jähriger dort gewählt worden im Jahr 1969.

1972 erfolgte meine Wahl zum ersten Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Nassau.

1974 wurde ich in den Kreistag gewählt. 1979 zum Ersten Beigeordneten der Verbandsgemeinde Nassau.

Von 1982 bis 2001 Bürgermeister der Verbandsgemeinde Nassau und dann ab 2002, es ging fast nahtlos über.

Ich war damals sehr froh, dass ich von dem vielbeschäftigten Job des Verbandsbürgermeisters dann nur noch zu Hause war und zwei Monate später wurde ich dann zum Ersten Beigeordneten gewählt und dass ich wiederum ein Jahr später dann die Schlüssel des Kreishauses für knapp ein halbes Jahr bekam.

Das war nicht in der Planung, aber es war eine wunderschöne Zeit darf ich sagen.

Das sind 40 Jahre, es gäbe unheimlich viel zu sagen. 1974 war die Verbandsgemeinde zwei Jahre alt, es gab viel zu organisieren, es gab viel zusammenzubringen.

Der Rhein-Lahn-Kreis war gerade mal fünf Jahre alt. Es gab kein Kreishaus. Ich entsinne mich noch, als Ems Kreisstadt wurde, ist sofort das Ortsschild geändert worden: „Kreisstadt Bad Ems“.

Und dann hat einer die Glosse in der Zeitung geschrieben „In Diez stand nie Kreisstadt, aber wir haben ein Landratsamt und die Emser haben jetzt Kreisstadt stehen, aber die haben keins“. Und so war das.

Die Verwaltung war ja bis 1983/1984 in vielen Gebäuden der Stadt untergebracht. Ich entsinne mich, der Bürgermeister Jackmuth aus Miellen sagte damals zum Landrat: „Herr Landrat, wenn ich das Landratsamt“, so hieß das früher, „besuchen will, dann muss ich mir erst mal eine Wochenkarte vom Stadtverkehr Nassau kaufen, um das alles zu erledigen“.

Man musste nämlich vom Gutenberg bis hier auf die Silberau fahren und zwischendrin war noch Fischerstift und wie sie alle hießen.

Also so habe ich das angetroffen 1974 hier in dem alten Gebäude der Blei- und Silberhütte. Da war so ein kleiner Sitzungssaal.

Es wurden dann Straßen gebaut. Die erste große Maßnahme war Braubach-Hinterwald mit der Begründung, war sehr teuer geworden damals, die vom Rhein müssen ja besser nach Ems kommen. Und da ist die Straße gebaut worden.

Es sind Schulen gebaut worden, leider auch Schulen, die heute nicht mehr gebraucht werden, wenn ich an das Schulzentrum Nassau erinnere und dabei war auch die Fröbelschule, die auch in der Zeit gebaut worden ist mit einer ganz knappen Abstimmung zum Standort Altendiez und nicht nach Diez, also beide Schulen brauchen wir nicht mehr.

Es sind Altenheime gebaut worden usw.

Ich diene unter den Landräten Hans Krämer, Gerd Danco, Kurt Schmidt, Günter Kern, unter den CDU-Fraktionsvorsitzenden Rudi Geil zweimal, Theo Zwanziger, Gerd Mohr, Margot Nienkämper, Josef Oster, Matthias Lammert.

Und einige Jahre war ich auch selbst in den Vakanz, als Theo Zwanziger Regierungspräsident wurde und als Gerd Mohr plötzlich verstarb, Fraktionsvorsitzender.

Ich habe über 30 Jahre gekämpft für die Straße von Nassau nach Winden, die K 4, die in drei Abschnitten gebaut wurde, und ich habe 30 Jahre gekämpft für den Lahntal Rad- und Wanderweg.

Die Straße nach Winden ist gebaut. Deflef Oster als damaliger Pressesprecher des Kreises hat getitelt in der Presseerklärung des Rhein-Lahn-Kreises: Der Großglockner ist wieder befahrbar.

Die Straße ist befahrbar, aber der Radweg ist auch befahrbar.

Ich habe immer in der Diskussion gesagt: Ich will, wenn ich ausscheide aus dem Kreistag, wenigstens einmal dort gefahren sein und das ist mir gelungen.

Er ist befahrbar und noch nicht fertig. Ich hoffe, dass es in den nächsten Jahren gelingt, es wäre wirklich eine gute Sache.

Vor 12 Jahren, habe ich schon gesagt, durfte ich dann hier die Verwaltung übernehmen und in der Zeit, und es sind ja viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung da, habe ich das Innenleben der Kreisverwaltung, was man als Verbandsbürgermeister doch nicht so intensiv kennen lernt, insbesondere was Jugendamt, ASD angeht, richtig kennen gelernt.

Es kam ja sehr überraschend als Kurt Schmidt ging. Ich habe eine hoch motivierte Schar, für mich ein prägendes Erlebnis gewesen, hier gefunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mich unterstützt haben vom ersten Tag an und das kann ich auch für meine gesamte 12-jährige Zeit als Beigeordneter sagen.

Es war ein ganz tolles Miteinander und tolle Unterstützung und insbesondere von der Zentralverwaltung, Frau Hahn.

Und natürlich habe ich mal gehört bei der Verabschiedung eines Landrates, was der Landrat denn am meisten, wenn er pensioniert ist, vermisst.

Das wären der Fahrer und die Sekretärin. Also den Fahrer konnte ich ab und zu auch mal nutzen, aber insbesondere im Vorzimmer, Frau Ludwig und Frau Gerheim, es war ein tolles Miteinander.

Die beiden haben ja heute Morgen noch gesagt, es hätte ja so bleiben können. Aber es bleibt nichts so wie es ist. Ich wäre heute Alterspräsident geworden, habe ich eben an den Altersangaben gesehen, aber ich wollte es dem Herrn Nefferdorf nicht streitig machen und das ist ja auch kein Amt, welches man anstrebt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Kreistag habe ich viel freundschaftliches Miteinander erlebt, bedanke mich dafür, dass ich auch mit allen noch reden kann, auch nach 40 Jahren Tätigkeit.

Und ich habe auch viel Freundlichkeit erlebt, wenn ich den Kreis mal repräsentieren durfte, das ist ja öfters vorgekommen, dass mir die zuständigen Orts-/Stadtbürgermeister, Verbandsbürgermeister, der Oberbürgermeister immer mit sehr viel Wohlwollen, auch die Abgeordneten, begegnet sind.

Ich habe das immer in Loyalität zum Landrat gemacht und habe es sehr gern gemacht und kann auch feststellen, dass wir einen wunderschönen Kreis haben, Oranienstein in Diez oder die Kurgebäude in Bad Ems und man kann ja hier in jeder Verbandsgemeinde Highlights nennen, das ist ein ganz toller Kreis und es macht Spaß, wenn man sich da überall bewegen kann.

Ich danke für wirklich konstruktives, freundschaftliches Zusammensein, das sind wunderbare Erlebnisse gewesen.

Ich möchte auch meiner Frau, die heute mal dabei ist, die eigentlich nie so gerne im Vordergrund steht, danken, denn wir haben im November vergangenen Jahres Goldene Hochzeit gefeiert.

Ich war von den 50 Jahren 45 Jahre Kommunalpolitiker, früher noch etwas umtriebiger als in der letzten Zeit. Das sind 90 % unserer Ehe. Und wenn ich die Zeit, in der ich daheim war, zähle, dann könnte ich allenfalls Silberne Hochzeit feiern und keine Goldene.

Gertrud, herzlichen Dank dafür.

Ja, meine lieben Damen und Herren, ich will zum Schluss kommen. Ich habe mir auch einen Ausspruch, den ich mal gelesen habe von Jean de la Fontaine, zu eigen gemacht, der gesagt hat: „Zur rechten Zeit fortgehen, dann, wenn die Menschen noch sagen, wie schade. Das ist eine Kunst, auch wenn der Abschied dann schmerzt“. Und das ist so.

Meine Damen, meine Herren, ich hoffe, dass einige sagen schade und es schmerzt auch ein bisschen.

Ich wünsche Ihnen, Herr Landrat, alles Gute, eine glückliche Hand, Gottes Segen und Ihnen meine Damen und Herren vom Kreistag gute Beschlüsse, bleiben Sie einig, in all den 40 Jahren waren 95 % der Beschlüsse einstimmig. Machen Sie so weiter.

Herzlichen Dank. Auf Wiedersehen.